

CLANGOR BUCCINAE

Prophetica

DE

Nonissimum temporibus,

Das ist

# Trommetenshall wie

der Ewyer vnd Zorn Gottes werde  
rauchen / vnd wie der Name des Antichristi unter  
dem Himmel werde aufgetilget werden / vnd solches für  
dem letzten Gericht / oder Allgemeinen Tag der  
Aufferstehung der Todten.



In dieser jetzt angehenden Zeit der grossen Erdtbe / da  
der Tempel Gottes mit dem Rohr einem Stecken gleich abge-  
messien wirdt / (Seelig ist der so da gezeichnet ist mit dem Signo  
Tau für seine Stirne/das er hinein gehe:) Zu Christlichem  
Unterricht/vn erweckung warhaftiger Buß/Allen  
Menschen aufgegangen!

2

Meditatore Iesu Crucis.

---

Thut recht schaffene früchte der Buße/ denn das Himmel-  
reich ist nahe herben kommen.

---

Gedruckt im Jahr Christi/1620.

list. Germ.  
513, 21.

Hist. Germ. Drapp. C. 166. (30)

## Chicago's Accidents

## Topographic

四〇

卷之三

Digitized by Google

ମୁହଁରେ କାନ୍ଦିଲା ପାତାରେ କାନ୍ଦିଲା  
କାନ୍ଦିଲା କାନ୍ଦିଲା କାନ୍ଦିଲା କାନ୍ଦିଲା

५८४ विद्युत्तमानि विद्युत्तमानि विद्युत्तमानि विद्युत्तमानि  
विद्युत्तमानि विद्युत्तमानि विद्युत्तमानि विद्युत्तमानि  
विद्युत्तमानि विद्युत्तमानि विद्युत्तमानि विद्युत्तमानि  
विद्युत्तमानि विद्युत्तमानि विद्युत्तमानि विद्युत्तमानि

Digitized by Google

សិរីសំគាល់ និង ពិនិត្យការងារ និង ការបង្កើតរាជរដ្ឋបាល

OSMANIYE 2015 İL BAŞKANLIĞI

# I E S U C H R I S T E,

*Viro Religiosissimo Domino IOHANNI DOCEMIO  
amico ac fratri suo in Christo.*

**A**Ruit modo messis terræ, quare timete D E V M , & da-  
te ei gloriam, quoniam venit hora judicii eius ; verū  
terrible corpori peccato, inquinato, & instar tonitru tre-  
mendissimi, peccatoribus horrendum est verbum Ichouę,  
quippe splendoris ac lucis æternæ est, corpus vero tale ex  
parte tenebrarum : At homini spirituali zato, luce increa-  
ta, ornata, valde dulce est mite & admirabili jucunditate  
repletum, omne n. simile simili gaudet & lætatur, nil itaq;  
moror malignorum judicium, sit temerarium, hypocriti-  
cum, suspicax, vt vt velit. Sed hæc tibi mi Docemi dulcissi-  
ma animulæ meæ portio, transmitto, nec qualiacunque,  
vereantur judicium dexteritatis tuæ, si tuo examine pro-  
bata, digna sint, quæ offerri Illustri ac Generosissimo Co-  
miti vestro, vt etiam vere Illustri imo Diuæ ac Religio-  
sissimæ Comitissæ possint, habebunt & patronos in  
splendi da Pyromontana sede. Parco calamo, neque plu-  
ra addam, nisi quod mentis irreligiosæ fuisset, hæc tacitur-  
nitate celare, & non multorum conscientiæ publicare,  
præsertim in his tumultibus bellicis. Hisce vale ac nexum  
amoris erga te mei decies amplius fortiusq; complicabis.

Dabam Hamburgi è Musæo meo in ædibus Domini  
Petri à Sprekelsen, Anno recuperatæ sa-

lutis 1620.

*L. C. C. H.*

A 2

Ad

4  
AD LECTOREM. ET

**D**iesch frömmes Christliebendes Herrn / dein Seel schrey ohn unterlaß  
in dem H Erren / laß Tag vnd Nacht herab fliessen Threnen wie  
ein Bach / höre auch nicht auf / vnd de n Angapfels laß nicht abe-  
Thren. 2. Aber wenn gleich alle Sternen am Himmel Augen we-  
ren / vnd weinen lalter Wolkenbrüste / Ja dein Herrs wolt für Leyd zer-  
brechen / vnd überflöß von rotem Blut / wie ein quillender Brunn / künft  
doch weit weit im geringste der jēzige schade Josephs Amos. 6 nit gning-  
sam vnnach gebür bebrauet werden : Wo sein doch die Wonungen  
Jacobs / vnnnd die festen der Töchter Juda / Wo ist doch die lieblichkeit  
Israels? Vertilget sein sie vnd vmbkommen / Jr Heiligtum ist entwei-  
heit / die Einwohner welche solten sein dz Theil des Herren / vnd die schnur  
seines Erbes / sein ein Abgefallene verferteböse Art / schandflecken vnd  
keine Kinder Deut. 31. Ein boßhaftiger Samen / welcher den H Erren  
verlesset / zu rück weicht / vnd den Heiligen in Israel schmehet / Jes. 1.  
Tritt den Sohn des lebendigen Gottes durch die Werck der vnrainig-  
keit / mit Füssen / das Blut des Testamens / durch welches er geheiligt  
ist / achet er vnrain / vnd schmehet den Geist der Gnaden. Ebr 10. Und  
wer ist / So er diese böse Zeit betrachtet / der nicht verstehten solle / daß eben  
die Weissagung des H Erren an jeso erfüllt wird / daß kein Glaub an ss  
Erden seyn werde? Euc. 18. Dannenhero es auch eine solche trübsel / e-  
zeit sein wird / als ein gewesen ist / vnd auch nimmer wieder kommen wird /  
Mat. 24. Isss nich klar vnd offenbar / das Leicht des glaubens ist ver-  
dunkelt / die Liebe ist in vielen ja fast in allen Menschen erlahet / die Ge-  
rechtigkeit ist übers Meer gezogen / man spüret kein Land noch Freundt /  
schafft mehr / das freylich eine gerechte Seele mit dem Propheten Esai  
an sschrengt vnd sagen möcht: Ach das du deit Himmel zerrissest vnd  
führst herab / das die Berge für dir zerstoßen / wie ein heiß Wasser vom  
heftigen Feuer versendet: daß dein Name kund wurde unter den Fein-  
den / vnd die Heyden für dir zuuern müssten Esa. 64.

Wenn nun diese Elende trübsel / ge letzte Zeit von manchem Gottlie-  
bendem in Geistliche vnd Andechtige Consideration oder Betrachtung  
wird genommen / daß ersiehet wie allerley Art der Bosheit die ganze Welt  
durchbrochen / vnd keinen Winckel wie verborgen er auch sey mit sei-  
ner Ungerechtigkeit nicht entheiligt vnd schändlich verunreinigt hat /

So

A

5

Sokans sante anders seyn / er müsse hieraus diesen Schluss machen /  
der grosse letzte erschreckliche Tag des Herren wird nahe seyn / nach wel-  
chem sich fast alle creaturen sehn / In welchem die Todten aus der  
Erden werden zum Gericht herfür kommen / eilich zum ewigen Leben /  
eilich zur ewigen schmach vnd schand Dan. 12. O höchster Inwohner  
des Himmels möchte nur dieses in vieler Menschen Herzen stets scha-  
len / Stehet auff jhr Todeen / kennt für das Gerichte / würde vieler M.  
schen schlüssiger Gemüte offtmals in so vielen vnaufzölichen Fußstri-  
cken der Erdeum nicht verstrickt seyn / man würde sich inn dem schlamm  
selcher groben laster nit also weiken / Sondern Gottes nachfolger seyn /  
vnd als Kinder des Lichts / inn allerley Früchten des Geistes wan-  
deln / vnd prüffen was da sey wohgefährlich dem Herren Eph. 5. Ob es nun  
zwar geliebter Bruderin Christo / Göttlich / Christlich vnd loblich ist  
von dem letzten Gerichts Tag des HERREN viel predigen / reden vnd sei-  
ne nachstehend gegenwart verkündigen / oder viel mehr Christlicher /  
Also bereit seyn in dem Glauben vno Christlichem wandel / Als soll er  
alle stand vnd Augenblick kommen. So ist auch nicht vngestlich zu  
wissen die Zeichen so für dem Tage des HERREN hergehen werden:  
Denn es ist nicht ein Einzel oder Püncklein geschrieben vnd geredt durch  
die Propheten / welches nit solte alles erfüllt werden / ehr müste Himmel  
vnd Erde vergehen / Eu. 16. Darumb bin dich fleißig vmb den Heilige  
Propheten / daselbst wirdt dir genug Anlaß gegeben in die viscera der  
Geheimniß / so zur letzten Zeit offenbar et werden müssen / zu inqui-  
riren / denn in dieser zeit nichs merckliches geschehen / geschichtet / oder  
noch geschehen wirdt / dessen vestigia vnd Abbildungen in dem Theatro  
Prophetico uns nichs sollten für Augen gestellt werden.

Thue auff deine Herzen s Augen lieber Mensch / vnd rückt sie zu  
E Du / siehe wer sage: Ich will meine Hand in den Himmel heben / vnd  
will sagen ich Lebewiglich. Wenn ich den Blitz meines Schwertes ree-  
gen werde / vnd mein Hande zur straffe greissen wird / so will ich mich  
widerstreben an meinen Feinden / vnd denen die mich hassen / vergeltē.  
Ich will in ihre Pfeile mit Blut trunken machen / vnd in ein Schwerdt  
sol / Fleisch fressen / über dem Lande der erschlagenen / vnd über dem Eiseng-  
riff / vnd über dem entblößten Haupt des Feindes / Ent. 32. Warum  
schräg er der Engel der auf dem Meer vnd der Erden sitzt / bei dem le-  
bendigen von Ewigkeit der Himmel vnd Erde geschaf-  
fen hat /

sen hat / vnd was darinnen ist / vnd hebet seine Hände gegen Himmel /  
 wārum geschiehet wol solches? Dan. 12. Apo. 10. Darumb fragt man  
 zweifel es muß solches alles erfüllt werden / vñ zwar ist solches versiegelt  
 bis zur letzten Zeit / welch: jetzt vorhanden ist / vñ dō kom: n wird / nemlich /  
 die zeit der grossen vnd erschrecklichen Endte / davon ließ in der Offen-  
 barung Jesu Christi ben dem Johanni Capitul. 14. Vnd ich sahe /  
 vnd siehe eine weisse Wolke / vnd auf der Wolken sitten einen der gleich  
 war eines Menschen Sohn / der hatte eine guldene Krone auf seinem  
 Haupt / vnd in seiner Hand eine scharpfe Sichel. Vnd ein ander En-  
 gel gieng aus dem Tempel / vnd schrey mit grosser Stim zu dem / der auf  
 der Wolken saß / Schlag an mit deiner Sichel vnd erndte / denn die  
 zeit zu Erndten ist kommen / denn die Erndte der Erden ist durre worden.  
 Vnd der auf der Wolken saß / schlug an mit seiner Sichel an die Er-  
 de / vnd die Erde ward geerndet. Vnd ein ander Engel gieng auf dem  
 Tempel im Himmel / der hatte eine scharpfe Hipp. Vnd ein ander  
 Engel gieng auf dem Altar / der hatte macht über das Feuer / vnd rieß  
 mit grossem Geschrey zu dem / der die scharpfe Hipp hette / vnd  
 sprach / Schlage an mit deiner scharpfen Hipp / vnd schneide die Drau-  
 ben auf der Erden / denn ihre Beer sind reiß / vnd der Engel schlug an  
 mit seiner Hipp an die Erden / vnd schneidet die Heben der Erden / vnd  
 warf sie in die grosse Kelter des Zorns Gottes. Vnd die Kelter ward  
 außer der Stadt gekestert / vnd das Blut gieng von der Kelter bis an  
 die Zume der Pferd / durch tausend sechshundert Feldwege. Erschreck-  
 lich ist's O lieber Mensch / bedenck es wol / Weiter liß: Vnd der sechste  
 Engel posannete / vnd ich hörte eine stim aus den vier Ecken des gül-  
 den Altars für Gott / die sprach zu dem sechsten Engel der die Posaune  
 hatte / Löse auf die vier Engel / gebunden an den grossen Wasserstrom  
 Euphrates. Vnd es worden die vier Engel los / die bereit waren auf ei-  
 ne Stunde / vnd auf einen Tag und auf einen Monden / vnd auf ein  
 Jar / daß sie tödten das dritte theil der Menschen. Vnd die Zahl des reis-  
 figen Zuges war viel tausend mal tausend. Vnd ich hörte jre Zahl. Vnd  
 also sahe ich die Ross im gesichte / vnd die darauff sassen / das sie hatten  
 schwerige und gele vnd schwefliche Panzer / vnd die Haupt der Rosse wie  
 die Haupt der Löwen / vnd auf ihrem Mund gieng Feuer vnd Rauch  
 und Schwefel. Von diesen dreien ward ertödet das 3. Theil der Men-  
 schen / von dem Feuer / vnd Rauch und Schwefel / der auf ihrer  
 Munde

Munde gietig/denn ihre Macht war in ihrem Munde/vnd ihre Schwem-  
ze waren den Schlangen gleich/vnnd hatten H aupter/vnd mit densel-  
bigen theren sie schaden/Apo.9. Hieron redet der Prophet Ezechiel: Zur  
selbigen zeit wirdt groß Zittern sein im Lande Israel/ daß für meinem  
Angesicht zittern sollen die Fisch im Meer/die Vögel vnter dem Him-  
mel/das Viehe auff dem Felde vnnd alles was sich reget vnd webt auff  
dem Lande/vnnd alle Menschen so auff der Erden sind/vnnd sollen  
die Berge vmbgekehret werden/vnd die Wende vnd alle Mauern zu be-  
den fallen/cap. 38. Und meine ja nicht lieber Christ das solches schon  
vergangen sey/Ach nein/Ach nein die schwere zeit steht vns jezo für  
Augen/ba G D E alles Unglück vber den Antichristum so wolden  
Pabst in Occident/als den T rcken Gog oder Magog in Orient vnnd  
alle Gottlosen/so die grausame bestie durch Aber glauben vnnd ein  
unchristliches unabfertigtes Leben angebetet haben/heiffen/vnnd in sie  
alle seine sharpfe Pfeile schiessen/Ich schweige wol eine zeitlang vnnd  
bin still/spricht G D E der Herr/vnd enthalte mich.Nun aber will ich  
wie eine Gebererin schreien/ich will sie verwüsten vnd alle ver-  
schlingen.Ich will Berge vnd Hirten verwüsten/vnnd alle ihr Gras  
verdorren/vnnd will die Wasserstr m zu Insulen machen/vnd die seen  
aus trocken/Ef.42.Und bey dem Propheten Zephan.hat er gleich her ge-  
stalt seine künftige Straffen registriren vnd auffs fleissigst verzeichnen  
lassen: Ich l se dir sagen/Wich soll du furchten/vnd dich lassen z chtiget/  
So würde jre Wohnung nicht aufgerichtet/vnd der feindes f sen/damit  
ich sie heimsuchen werde.Aber sie sind fleissig allerley Bosheit zu vben.  
Darumb (spriche der Herr) müsst ihr widerumb mein auch harren/  
biß ich mich auffmache zu seiner zeit/da ich auch Rechten werde/vnnd  
die Heyden versamlen/vnnd die K nigrech zu haussen bringen/  
meinen Zorn vber sie zusch tten/ja allen Zorn meines Grimmes/denn  
alle Welt soll durch meines envers Feuer verzeret werden/Soph 6/d; wie  
mit dem Propheten Jeremia billig lamentiren/klagen vnd zagen m -  
gen: Siehe er schreit daher/wie Wolken vnd seine Wagen sind wie  
ein Sturmwind/seine Rosse sind schneller dann ein Adler/Weh  
vns wir müssen verstöret werden/Jer.4.3f.Wie ist mir so herlich weh/  
mein Herz puchet mir im Leibe/vnnd habe keine ruhe/denn meine Seele  
höret der Posaumen hall/vnnd eine Feldschlacht vnd einen Mord.  
geschrey vber den andern/denn das ganze Landt wird verheret/Plo stch  
werden

werden meine Hütten / vnd mein Gezel verlöret / Wie lange soll ich doch das Panir sehen / vnd der Posaunen hall hören? Aber mein Volk ist toll vnd glauben mir nicht / töricht sind sie vnd achrens nicht. Weile sind sie gng vbel zu thun / aber Wolchun / wollen sie nicht lernen Ibbeten. Ach ach wir Elenden / was ist wol für eine hoffnung dieses Lebens dazu wir erhalten werden / Ach vnd weh / schmerzen vnd klagen / welches über die Gottlosen kommen würde wie der Engel / welcher müsten durch von Himmelstucht / mit grosser Stim sagen / Weh / weh / wei dnen / die auf Erden wohnen / Apo. 8.

Wenn du nun O Mensch diese vaticinia oder Prophetische gezeugnissen inn acht nimbst / vnd nicht nur superficialier oder oben hin / Sondern wol beherziget / wirst du freylich bewogen werden statuen zu halten / vnd mit dem Echt der bescheidenheit inn deinen engen Herg sehen / ob jetz etwa in dem Grunde seyn / welches da diene vnd anhangt dem Wider Christen / dem feinde Gottes / dein du hast dich nicht weit vmbzusehen / vnd grosse disputation zu machen / wo der Antichristus sein wesen hab : Sincemal er in deinem Fleische wehet / dasselbe ist eine behaltniss der grausamen bestien vnd Thieres mit sieben Häuptern / Apocal. 13. nemlich der sieben Tode oder Haupt unde welche den sieben Gaben des Heil. Geistes entgegen gesetzeyt seyn. Dass ist die vntreine Babylon vnd Wohnung aller Feyen / seligen Thiere / derer ehengeschafften wie giffung vnd greulich auch dieselben seyn / alle in deinem alten Menschen und Adam gleich wie in ihrem Centro verschlossen ligent vnd darinnen ihre Reich vnd statt haben. Was macht den Obersten der Babylon zu Rotn zuan Wider Christ / Er ist ja ein Geschöpf vnd Creatur Gottes wie du bist? Seine Sünde / vnd das die vntreinen Geister über ihn herrschen / Also machen deine Sünde dich Christo auch zu widern / sie scheiden dich vnd deinen Gott voneinander / Esa. 59. Darumb / soltestu dein engen Fleisch rechte kennen / vnd desselben inwendige verborgenheit mit deinen Geistes Augen lauterlich durchsehen / würde dir fürwar ein solch grausen ankommen / daß dir die Haar zu berge stükken / vnd müchtest für schrecken vnd Angst zergehen / Wie wollte dir O sündiger Mensch wol zu mache seyn / wenn du inn einer finstern vnd drackeln Grube werest / da die aller giftigsten vnd schrecklichsten Drachen / Scorpionen / Schlangen / Dittern vnd allerley ungetieffer dich vmbgeben hetten / vnd deine Augen würden eröffnet / hilf Gottes wie

9

wie würdestu schreyen vnd rufen / vnd dich als bald wie du kündest  
von dannen machen. Diese Grube ist dein altes fleischliches Adamitisch Herz / welches mit Nebeln der Unwissenheit überzogen / vnd mit Finsterniß und Blindheit erfüllt / dadurch du entstremdet bist von dem Leben das auf Gott ist. Ephes. 4. Es ist ein Pfuel voller böser Würm / Jac. 1. vnd ist desselben vniart vnd Bosheit nit aufzuhreden vnd aufzu gründen / es ist ein wildt Thier oft so grimig / als ein Mensch / kein Hund sonendisch / kein Wolf so geizig / kein Fuchs solistig / kein Basilisk so gissig / kein Saw so unflätig / daß macht der gewlich Schlangen Samen / auf welchem nichts anders wachsen kan / als solche Früchte / die da heissen des Sathan. Kinder Belials vnd des Teuffels / Joh. 8. welche nur lauter unfruchtbare Werck der Finsterniß wircken. Ephes. 5.

Bist du nun sieber Mensch von der Obr / gkeit der Finsterniß errettet / vnd versezt in das Reich Jesu Christi / Col. 1. Der Tag ist angebrochen / und der Morgenstern auf gegangen in deinem Herzen / 2. Pet. 1. so wirst du mit deinen Augen der Seelen / so dir durch die neue Geburt eröffnet / die Mutter der Hureren vnd aller Gewel auf Erden / Apoc. 17. erkennen / du wirst Ich vnd Weh über sie schreyen / für sie als deinem ergestorßen Feind / ja dem Teuffel selbst fliehen / kein Stund vnd Augenblick lassen fürüber gehen / wider sie zu winseln / weynen / girren vnd seufzen / weil sie uns an dem Hals hängt / ja sehr tieff ins Herz gewurzelt ist / Einen solchen Freunde haben wir an unserm engenen Fleisch / daß so wir demselben nachleben / wir Gottes Feinde seyn / vnd werden sterben müssen / Rom. 8. wie in der heimlichen Offenbarung durch eine Stimme vom Himmel angezeigt würde : Gehet auf von ihr mein Volk / daß ihr nit cheithaftig werdet ihrer Sünden / vnd empfahet etwas von ihren Plagen / denn ihre Sündereichen bis in den Himmel / und Gott denkt an jenen Gressel Apoc. 18. Dieses ist gar schwer zu erkennen vnd vbel zu Herzen zu nemen / denn der alte Mensch muß darüber gar zu nichts werden vnd unterziehen / darider er hat mit allen Kräften protestiret / und wendet seine sanderliche Exception ein / denn es ihm angehören immer herlich vnd hoch zu sein / Selches gebietet die giftige böse Wurzel die Erbsünde. Ob es nun aber zwar schwerlich zu gehen / daß dem Fleisch oder Reich des Sathan in uns gewehret werde / muß es doch durch Gottes Wort geschehen / vnd durch Gottes Geist vnd Kraft zerstört werden / daß sind die Waffen unserer Geistlichen Ritterschaft / dauen S. Paulus

B

sagt:

sagt: Cor. 10. Die sind mächtig für Gott zimmer stören die Besitzungen  
 vnd alle Höhe / so sich erheben wider die Erkündniß Gottes. Darumb  
 müssen wir täglich Gottes Wort für Augen halten / welches uns unser  
 Elendt fürrecht / Im Psalm steht: Es ist nichts gutes an allen Menschen  
 kindern / Ps. 14. Und Job sagt / Der Mensch ist schnöde vnd ein Gre-  
 wel / er sänft das unrecht in sich wie Wasser. Job 14. Hier ist hoch von  
 nothen daß du durch wahren Glauben rechtschaffene Buße vnd hers-  
 liche Demuth / an dem innersten Grund herfür brichst / in erhebung  
 deines Gemüthes / zu dem lebendigen Gott / denn der Glaub vnd das  
 Gebet sind über die Natur / brechen die Natur / überwinden den Himmel /  
 ja den starken Gott selbst / denn für Gott ist nichts so stark / so mächtig /  
 so sieghaftig / als Glaub / Buß vnd Demuth / Gebet vnd Gottesforcht /  
 warum bittet der heilige David so oft / so lang / so sehnlich in dem 119.  
 Ps. vmb Buß vnd Gottesforcht / daß er möge sein ganzes Leben nach  
 Gottes Wort richten? Denn darin steht der Sieg / Stärke vnd Weis-  
 heit / der Glaub macht einen Weg durch alles Unglück herdurch / Als  
 Moyses mit seinem Stab das Meer theilte / und einen Weg hindurch  
 machte / Als kanst du durch die wütenden Wellen deines Fleisches / und  
 Fleischlicher Unsauberkeit hindurch bringen / durch den Glauben / Buß /  
 Demut / zu dem neuen Menschen / und lernen von dem was für ein Gre-  
 wel dein alter Adam für Gott sei / daß du wider denselben deine Augen  
 gegen Himmel aufhebst und sprichst: Ach Herr wie ist meiner Feinde so  
 viel / Ps. 3. Ach Herr siehe und behüte mich. Als denn theilet dir Gott mit  
 einer Geistlichen Stärke vñ Herrschaffigkeit / die Gabe des h. Geistes / wel-  
 cher ist ein Geist des Rathes / der Stärke und Kraft / Isa. 11. und wirst  
 angezogen mit der Kraft auf der Höhe / das ist die Stärke des Herren  
 danon Paulus sagt : Send stark im Herren und in der Macht seiner  
 Stärke / ziehet an den Harnisch Gottes / hiemit können wir den Sieg  
 behalten über Sünd / Todt / Teufel / Hell und Welt / da heisst es / wer aus  
 Gott geborn ist überwinder die Welt / 1. Joh. 5 nicht die Welt außer dir /  
 sondern die auch in dir ist.

Es ist aber nit gnug daß wir erkennen und streiten lehrnen wider das  
 so eusserlich / grôblich vnd Augenscheinlich dem Antichristo eynlich ist.  
 Mein damit weren wir von den Henden unterschieden / weil dieselben  
 offe ein gar züchtiges ehrbares Leben geführet haben: Sondern wir müs-  
 sen recht zu der Wurzel schreiten / nemlich auch die allergeringsten Be-  
 wegungen

wegungen der Affectionen oder Fleischlicher begier aufzunrennen welche oft gar heimlich verborgen lieget / d; auch kein Gedanke oder eyriges Bildt von der Creatur in vns sey / wo wir Gott darinnen nit bloß vnd lauterlich suchen / welcher nit Sünd were / denn alles ist Sünd was wir mit Lust / Lieb vnd begier besitzen / denn all unser Lust / Genügd / Lieb vnd Will sol in Gott sein / So nun viel iurdische Gedanken in meinen Sinnlichen Kräfften schwelen / ist's eine angeitung das ich Lust vñ Liebe darzu frage / denn was ich Lieb da gedenc / ich zum öfftern auff / die Seele wirdt vnruhig vnd sucht anderswo Friede / als in Gott / denn sie liebt vnd wil etwas außer Gott / Aber Cyprianus redet gar herrlich : Die beständige Ruhe vnd Sicherheit ist / wenn man von den vngestümēn Sturmwinden dieser Welt erlöst wird / vnd seine Augen vnnnd Herz zu Gott erhebet / von der Erden vnd sich mit dem Gemüch zu Gott nahet. Dieses erkennet man für keine Sünde / darum kan auch kein Rett darauff ersolgen / vnd das ist die allergrößte Sünd / nit für Sünd achten / dadurch doch Gott gehindert wird / daß er mit seiner Gnad vnd Werken nit in vns wehnent kan wie er gern wolt / er thulete vns im Augenblick alle Himmelische Schätze vnd Weisheit mit / und er nur eineruhige vnnnd ledige Seele von den Creaturen / denn wo Gott zum Menschen kommt / dann mit er desselben Herz / Leben / Seele vnd Geist vnd führet sie mit sich in Himmel. Es sage der Geistreiche Lehrer Taulerus : Ach Gott wie eine süsse Andacht / das ist einem Menschen / der da allezeit hat ein inbrünstig begierlich anhangen / zu dem lauter Gute / oder Gottes / mit einem berettigtem Gemüthe allezeit liebhaben vnd meinen / alles das / daß da Gott zugehört / dz man sich allezeit zu Gott verbunden habe in Willen / in mehnien / vnd in allen dingem. Soll dieses geschehen / so müssen wir der Natur vnd ihrer Lust vrlaub geben / vns selbst im Geist verläugnen vnd dem ewigen Willen Gottes bloßlich aufftragen / Soll Gott unsrer leben vnd wesen ohn mitteil werden / müssen wir zu grund sterben / Wollen wir in ein Göttlich lebē können / so müssen wir vns einkehren / vnd einsecken in das lautere einfältig göttlich Gut / da das edel inwendig Füncklein ist / vnd hat ein gleich widerfliessen vnd ein tragen in seinen Ursprung da es auf geslossen ist / wohin Christus stehtet : daß Reich Gottes ist inwendig in euch. Eu. 17. Du betrachte liebster Mensch ob du dir selbst abgestorben bist / ob dein Fleisch auch gecreuziget vnd gerödter sampt deßen vnd begierden / hastu auch deinen Leib auf geopfert / bist auch der Welt gecreuziget worden Ro. 6 Gal. 5 & 6 hastu auch ein zerbrochē vñ jernitschen Geist Ro. 12. hastu auch

Bij dem

dein Herz zerrissen. Siehe wo du also ist/ist auch alle enzene Liebe/Ehre vnd alles was du mit lust in der Natur besitzen mochtest in dir vntergangen/weiches Christus der Herr selber heist/sich selber hassen / verleugnen absage all de das ma hat/ Eu. 9. 14. Gehe in dich/Lebestu dich auch selbst/begerest du auch wol diese stund dein Leben/dein Ehr vnd Gut / vnd alles was du auf dieser Welt hast/mit freudigem vnd willigem Herzen/aus grosser liebe gegen deinen Gott/auffzutragen / Examinir dich selbst/du wirst harte anstoße leiden sagestu ja / warumb tödestu nicht in dir deine enzene Ehr/venne Begier vnd lust? Redest du solches von Herzen / vnd woltest gern in der that demselben abstehen / warumb thustu es jetzt nicht im Herzen ? Wolltestu alle Güter vnd Schäze in dieser Welt fahren lassen/warumb geizest du vnd wucherst also/das deines gleich in bey keinem Heyden gewesen/da du dich doch Christi rühmest ? Und was für Nutzenden in deinem boshaftigen Herzen stecken / bedencke sie wol/ vnd lerne sie rechterkennen/du wirst wenig frölich seyn / jetzt lachest du oft gar leichtfertig/da du billich deine Sünde beweinen soltest. Ja mein lieber Menich/ein solch hartes ding iss vmb einen rechten Christen/ soltestu sein Hers schen können/wie voll Traurigkeit / Kew vnd Leid das selbe stecke/ nirgends anders vmb/als das er seine Sünden nicht gnüger kennen vnd beweinen / vnd das er mit so heilig vnd unschuldig Leben vnd Gott allein in allem vñ über alles so herlich lieben kan / wie er gern wolle/ du soltest mennen es were unmöglich einem Menschen solche schmerzen zu ertragen. Denn es gehet die wahre Buß vnd Kew nur so leicht zu/ es gehet dem alten Adam vnd der Natur der Todt / das Er zu vnd die Helle angst zu / eusserlich leiblich Kreuz ist einem lebendigen Christen vnd Gott gelassnen Menschen lauter Lust vnd Freude / die Angst vnd Schmerzen der Seelen über seine Sünde ist sein grösstes Elend vnd schwereste last/ Du speisest mich mit Thränenbrod / vnd trenkest mich mit grosser maß voll Thränen / Ps. 8. Item / Meine Thränen sind meine Speise Tag vnd Nacht / das ich vergesse das Brod zu essen / Ps. 42 sagt der liebe David.

Hierauf möchtest du mit dem Jünger Christi fragen / ob denn auch viel Menschen würden selig werden ? Christus decidirt selbst die ganze Controversiam : Ringet darnach das ihr durch die enge Porten eingehet/denn viel werden darnach trachten/(das sag ich euch) vnd werden nicht

134

nicht thun können Euc. 13. Darauff sagt Paulus / Sie lauffen alle / über  
einer erlanger das Kleinod / Lauffet nun also das ihrs er greiftet 11. Cor. 9. 1  
Denn so jemand tempfet wird er doch nicht gefronet / er tempfet denn  
recht 2. Tim. 2. Läß dich dein eygen Fleisch nicht überreden / es habe keine  
Not / sondern schaffe mit furcht vnd zittern den feligkeit / Scheinichtz  
auff den grossen haussen / weil der Weg zur verdamnis groß ist / vnd viel  
die da auf wandeln / der Weg klein und gering / die Pforte schmal vnd  
eng so zu dem ewigen Leben führet / die Straßen darauff seimleider gar  
wüst geworden vnd frembd / vnd wenig sehn wir so darcuff wandeln  
Matth. 7. Es macht ihm mancher gar keine Gedanken umb seine Se-  
ligkeit / er cassirt stach s alle einrede des Heiligen Geistes / wenn es gefahr-  
lich umb ihn zu stehen / er anmahnet wird. Er sagt Christus habe für  
ihn bezahlet / das ist war lieber Mensch / Er hat dich erkauff sehr teur  
mit seinem heiligen Blut / Aber von deinem eyten wandelt 11. Pet. 1. Er  
hat dich darumb zu Gnaden auf vnd angenommen / daß du nun hin-  
für so soll leben in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / Euc. 1. und du kannst in ihm  
jetzt frohb / Gottseelig vnd heilig leben. Wenn du nun willst / ließ die hei-  
lichen Propheten vnd Aposteln durch / Bitte Gott umb erleuchtung dei-  
nes Herzens / vnd vbergib dich ihm gernlich vnd von Herzen / Er wolle  
dich Seelig machen / Er wolle ja dein Fleisch Kreuzigen vnd tödten / daß  
der alte Mensch verwesen vnd der inwendige täglich erneuert werden  
möge 12. Cor 4. Christus ist bereit / Er will gerne helfen / vnd das er helfen  
will / hat er mit seinem bittern Leiden bezogen / begehr du nur von Herz  
das er dir helfen solle / denn die Heiligen überwinden durch das  
Blut des Lammes Apoc 12. Du mußt aber nicht aufhören zu beten wi-  
der dich selbst / alle Summe und Augenblick mußt du deines Fleisches ver-  
berben vnd untergang suchen.

Hilff aber Heiliger Gott / wie wenig werden dieser wol seyn / sie wer-  
den sprechen / solt ich mein eygen verderben von Gott bitten? Aber lieber  
Mensch der sein leben wil erhalten der wirds verlieren / von solchen redet  
Paulus: Sie haben einen schein der Gottseligkeit / aber ihre Kraft ver-  
längnen sie / Sie sein nicht eines Sinnes / Herzen Gemütes / Geistes mit  
Christo. Aber Christus sagt / Wer mit mir ist / der ist wider mich Mat.  
12. Es möge die Gläubigen wol eine kleine Herde seyn / Ei. 12. oder wie sie  
Prophet vergleicht et einem Heuflein in den Weinbergen / einer Dracht-  
hütte in den Kürbis Garten / einer verherten Stadt / Esai. 1. oder wie

B. iii. sie der

677

Se der Prophet Micha vergleicht einem Träublein so nach der Weinlese am Weinstock hängen blieben / Mich. 7. oder wie sie der liebe David vergleicht einer einsamen Turteltauben. Ps. 74. Jetzt ist die ganze Welt voll Glaubens / eine Secte redet hie sie gläube / die ander da / da doch die elende Zeit ist / davon Christus redet / ob er auch Glauben auf Erden finden werde / Darumb O Mensch siehe nicht auf den grossen Hauffen / Ich bitt dich vmb das bitter Leiden und Sterben Jesu Christi / vnd so lieb dir dein Seel und Seligkeit sei / frag nie nach vielem Gezänk / rühme dich nicht wider dein Nächsten / Sehe in dein Herz selbst / da wirst du sehen / daß du lange noch nicht gnug mit deinem eigenem Adam gestritten hast / das bettag / betraure und beweine / was siehest du doch auf deinen Nächsten / und vrtheilst denselben / und lebst selber nicht nach dem Geist Christi. Wist du im Christo Jesu und lebst nach der neuen Geburt / warum hast du lust zu Zanken / du erfrewest dich wenn du einscharffsinnges Sophisma auf die Wahne bringest / und so dein Nächster nicht weiss bald darauf seine Antwort zu geben / blehest du dich auf / wirst Stolz / als der du einen feinen Sprung in die Geheimnissen Gottes gehan hast. Aber es ist kein wunder denn du bist solches von Jugend auf gewohnt / wo zu hast du anders die Heidnische Philosophen und Kunst gelernt / als das du mit Subtilheit und Vernunft deinen Widersacher überredewilst / und gibst für dieselbe diene gewaltig die heylige Schrift Auszulegen vnd gründlich zu verstehen / O Unschuld / O Tugend ? Es sag mir der aller geschwindsche Heidnischer Philosophus / (denn in unserm Christenthumb wird erfodert Heiliche Weisheit / vnd der einfältige Glaub) aber auch mit seiner höchsten Kunst vermocht hat / einen einigen Menschen zu Gott zu bekehren. Von Jugendt auf / sag Ich / lernest du Argumenta zu machen / überwindest du den Respondenten / gesellest du die selbst sehr wol darüber / das gebrauchestu in Philosophieis bis du zur Theologia schreitest da behelst du eben den Gebrauch / vnd da meinet du soll der H. Geist durch freytag seyn / und siehest nicht das der H. Geist die hochmutigen Herzen immer für vnd für meidet / vnd gibt sich vielmehr in die Herzen der Demütigen. Hiehest du an statt der Heidnischen Sribenten die heylige Biblia / in lateinischer / Griechischer und Hebräischer Sprach aufwendig geknet / und dich darin von Jugendt an geübet / heatest du den heyligen Geist ohn unerlaß angerufen vmb Weisheit und Verstand / was meinet du soltest du nicht so wol gehan haben ? Und werest du zum Verstand gekommen / soltestu auch nicht wol kand vnd

und Lant regiren aus den sagungen unsers Gottes/als aus den Heidnischen Scribenten/Aber Gott hat deiner Vernunft vielleicht nit wol oder gnug gemacht/darumb haben es der Heyden Schriften verbessern müssen/Was aber für ein Recht oder Processus Juris daraus entstanden/weil man Gottes Gebot verlassen hat/gibt die Erfahrung leider mehr denn zu viel. Es ist leider alles Heidnisch/Philosophia/Jurisprudencia/Medicina/was soll ich von der Theologia reden? Die Scholastici, was haben sie für ein Geweld daraus gemacht? Es geht aber jetzt fast mehr als zu der zeit im Schwang/Gotterbarmes. Bist du ein Jünger Chri:sti/vn rühmest dich der Lehr Pauli/Warumb folgest du den mit ihrem Rath? Christus weiset oder alligiret dich in den Tauben/das du von ihm sollest sanctam simplicitatem vnd allen Hochmut vnd eigene Ehr ablegen lernen.Mat.10. Lieber was thut Paulus/wie herzlich vermahnet er Timotheum/das er solle keine fragen außbringen/mehr denn Besserung zu Gott im Glaubē. Denn die Hauptsumma des Gebots ist/Liebe von reinem Herzen/vnd von gutem Gewissen/vnd von ungeserbtem Glauben/1. Tim. 1. Lich doch durch bende Episteln an Timotheum/du wirst wunder schē wie gewaltig er ansshebe/alles vnnöriges geschwes/vnd treibt die Ehre vō der Gottseligkeit/vnd spricht/wer dieses nit thut/der ist verdüstert/vn weiss nichts/sondern ist seuchig in Fragen vñ Worts. kriegen/ans welchen entspringet Deid/Hadder/Lesterung/böse Arg. wahn/Schulgezäncke/solcher Menschen die zerrüttete Stünne habe/vnd der Barheit beraubt seyn/vnd meinen Gottseligkeit seyn ein Gewerbe/damā möge Ehre/grosse Ehre/leibliche Güter oder Reichthum mit suchē. Thue dich von solchen das ist die Elansul. Wirt nun Pauli Lehr hochgerühmet vnd von dir hoch gehalten/warumb folgest du ihm auch nicht hierinnen/welches doch sonig ist als etwas sein mag? Bespigel dich wol hierinnen vnd erkenne deine Gebrechen/so wirst du befinden/das du lust vnd liebe hast viel zu fragen/vnd nit bey der lieben einfalt des Glaubens/vnd Gottseligem leben bleibest/denn es ist ein Werk des Fleisches/welches unsern Eltern der Teuffel eingegossen hat/das bricht stets bey den hochmütigen Menschen herfür/vnd ist jetzt zu dieser Zeit/das höchste Mittel/dadurch der grausam Drach sein Reich über die ganze Welt aufgebretet hat.

Komst aber dein Rechster zu dir/wil etwas witzig vnd vernunftig in Fragen seyn/denselben vermahne vnd bitte durch Gott/er möge doch die Lehre der Aposteln in acht haben/vnd möge doch seiner verführischen Wer,

Vernünfftigen nachgeben / möge doch Gott die Ehre geben / daß er glän-  
be / denn wir sind es mit vernünftigem Reden beweisen können / ist es kein  
Götlich oder himmlisch Geheimniß Vermahnen auch das er in sich  
gehe / vnd sche zu wie er mit Gott steht / ob sein alter Adam in ihm gecreu-  
zigt / getötet / vnd untergangen sei / ob er auch seine Sünde gnug bei-  
weinet habe / ob er auch ehn unterlaß zu Gott schrey vnd rufse von Her-  
zen / daß ihn Gott möge erluchten. Wirdter baid befindend das er den  
tausenden Theil nit gnug beweinet habe / daß er noch viel / ja die Lage sei-  
nes Lebens zu freiten hab mit dem alten Menschen / was gibt er sich deß  
für in Fragen / da auch die h. Apostel nichts von wissen wollen. Woltet  
ihr aber zusammen als Christen reden / so redet vonden grossen Wunder-  
thaten Gottes / von seiner ewtzwehrenden Gnade / von seiner grossen Eie-  
be / von seinem neuen Bund / wie er uns elenden Würmlein zu seinen lie-  
ben Kindern hat aufgenommen / wie er uns zu Herren gemacht hat / die  
ihr Bürgerrecht im Himmel haben / wie er uns hat Macht gegeben / die  
grossen Feinde Gottes den Teuffel / die Welt / Sünde / Tod / vnd Helle /  
ja unsrer engen Fleisch zu überwinden / daß wir mit unsren Füssen über sie  
hergehen / wie die Engel Gottes uns dienen vnd auf den Händen tra-  
gen / von der grossen Herrlichkeit unsers neuen Menschen / von dem gros-  
sen vnerkantlichen Elend unsers alten Menschen / von dem wahren Glaub-  
en / wiederliebe Gott durch Kraft seines Gnaden Bundes unsrer gnäd-  
iger lieber Gott vñ Vatter bleibewil / vnd seine Gnade doch nit von uns  
nehmen / ob wir schon zu weilen auf schwachheit straucheln / vnd wie auf  
diesem die wahre rechtschaffene Fuß als eine frucht des Glaubens her-  
fliesse / nemlich die wahre Rew / die täglich ja alle Augenblick waret / wie  
denn auch der neue Gehorsam / Wz die grossen Geheimnissen der Sa-  
cramenten der heyligen Tauff vnd des Nachtmals bedeuten / vnd von  
andern Wohlthaten Gottes / derer du dich zu wissen mehr befleiss gen sol-  
lest / als ynnöthige zänckische Wortkriege / dadurch du in ein feindseliges  
Herrz komst gegen deinen Nechsten / vnd denselben mit störrischen feind-  
seligen Augen ansiehest / daß du dich für Gott demütigen soltest / vnd dich  
nit erheben / da du etwas höher Erkundniß hettest / als dein Nechster / den  
du weist ja nit wie baldt ihn Gott auch von seinem irrigen Wege befeh-  
ren kan / vnd dich wegen deines folgen feindseligen Gemüthes von dem  
richten Wege abwendig machen / darum beie vielmehr vnd ruff zu Gott  
deines Nechsten halben / auf das auch beyde geholffen werde.

Ach

Ach wolte Gott das wir vnser tieffen Abgrund des Elendes vnd eignen Nichtigkeit recht möchten erkennen lernen/wir würden vns etwas mehr der heyligen Tugend der Demut bestreissen/nit red ich von der eisernenlichen vnd ertrichteten Demut/welche eine Schwester vnd Gespiel der Hoffart ist: Sondern von der recht gründlichen Herzens Demuth. Ein rechigläubiger vnd gelassener Mensch hänget zwischen Himmel vnd Erden/denn mit den obersten Krefftten ist er erhoben vber sich selber vnd vber alle Ding/vnd wohnt allezeit in Gott dem Herren. Aber mit den innersten Krefftten ist er getruet vnter alle ding/in den waren Grund der demütigkeit/kein ding kan ihn Beurtheilen/er ist mit lieb vnd Götlicher Süßigkeit also durgeschlossen/das er unbeweglich steht in Lieb vnd Leid/kein ding kan ihn verkleinern/Sondern hat Fried mit allen Creaturen/in Thun vnd in Lassen/vom Todt nimbt er das Leben/frewet sich wenn man ihn hasst/in Unfried hat er Fried/Also verleuret sich der Geist offt im Götlichen Wesen/das er darin gar verfincket.Möchte mancher diesen tieffen abgrund seiner Nichtigkeit recht kennen/er würde die imputatiuam iusticiam oder zugerechte Gerechtigkeit Christi / damit er vns/vnangesehet vns vorigen oder folgenden Werck/durch seine blosse vnd verdiente Gnade/vnd durch sein heyliges hochtemers Verdienst/für gerechte Menschen/die wir doch Sünder sein/auff vnd ann:mit nicht verfeugnen.Denn die Essentialis inhabitatio oder wesendliche einwohnung Christi / welche doch eben so wenig/als die neue Geburt kan gelehnet werden/beydes muß man zulassen/iusticiam imputatiuam,vnd essentialiæ inhabitacionem Christi )kan vns Gerechtigkeit mit sein/damit für Gottes Gericht bestehen/weil dieselbe respectu nostri unvollenkommen ist vnd müssen täglich wachsen vnd zunehmen an dem Neuen Menschen/bis wir endlich zur vollenkommenheit / so viel in dieser Sterblichkeit möglich/kommen.Uner Gerechtigkeit aber muß eine vollkommene unbewegliche ewige Gerechtigkeit seyn / welche vns in der Heyligen Taufe mitgetheilet ist/darinnen vns Gott zu seinen Freunden vnd lieben Kindern hat auff vnd angenommen/diese Gerechtigkeit bekleidet das unvollenkommen annoch an vns ist/vnd bedecket es / macht vns wie ein Zartes liebes gereinigtes Kindlein durch das Blut Christi / welches die lieben Engel auff ihren Händen tragen.

Dieses wolte ja ein Christliebendes Herz fleissig bey sich bewegen / nit schläfferich sein: Sondern mit heißen Thränen bey Gott Tag vnd Nacht

E seige

seine Seeligkeit suchen / vnd wenn es möglich were das er Blut weinen könnte / wolte ers ja an ihm nicht mangeln lassen / es ist sehr hoch nötig / denn jetzt Christus als ein mechtiger Held der sein Schwert an seine Seiten gesägt hat / aufzusteigen wird / mit dem Eysern Scepter den Anrichistum vñ alle Gottlosen wie Töpfe zu schmettern vnd zu grausen / vnd wird alle seine Feinde unter seine Füsse legen / denn das Schwert wird gelenge über ganz Europa / vnd die von dem Schwert vbrig seyn / vnd sich noch nicht bekehret haben von ihrem Gottlosem vnbüßfertigem Leben / werden durch ander grausam Plagen / welche durch die sieben Schalen werden umbkommen / Christus hat müssen lange zusehen / vnd die Herren dieser Welt regieren lassen / endlich aber wird er sich aufmachen es ist ihm ein grosser Ernst / Es erfreuen sich aber die Gottliebendēt vnd gelassenen Herzen / welche stets also bereit seyn / daß sie nur lust vnd liebe von diesem Irrdischen Leben abzuscheiden haben / ja ihr Fleisch vnd Blut / alle Güter / Freud vnd Ehr dieser Welt ist in eine grosse beschwerlichkeit / vnd haltens für ihren grossen Feind / für Roth / Dreck vnd Unflat / diese sage ich erfreuen sich / denn sie erheben ihre Haupter vnd wissen das sich ihre Erlösung nahet. Es möchte nun fragen / wem es geliebte / Ob denn als bald der letzte Tag des Herren bald darauff folgen wird / Antwort / er wird zwar nicht lange anhbleiben / Aber Christus sagt: Ihr werdet hören von Krieg vnd Kriegesgeschrey / vnd das muß alles erfüllt werden / Aber deū ist das End noch nit da Mat. 24. Eu. 21. Es muß aber das Evangelium erst wider über die ganze Welt ausgebreitet werden / vnd die Juden / welche Christus / ihren König David so lange zeit verlästert haben / werden auch bekehret werden / vnd Christum mit freunden annehmen. Nach dem die fülle der Henden ist eingegangen / Davon lß Paulum / Rom. 11. Und sonderlich das 37. Capittel des Propheten Ezechielis / welcher außdrücklich redet daselbst von der Wiederbringung des Volks Israel / vnd nicht von der Auferstehung der Todten / wie etliche Theologen daselbst den Text hinziehen / ließ weiter das Ezeche. 38. & 39. Sonderlich das 3. Capitel des Propheten Hoseae : Siehe wie außdrücklich es geredet wird / daß sein die Wort: Die Kinder Israel werden lange Zeit ohn König / ohn Fürsten / ohn Opffer / ohn Altar / ohn Leibrock vnd ohn Heiligtumb bleiben. Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren / vnd den Herren ihren Gott / vnd ihren König David suchen / vnd werden den HERREN vnd seine Gnade Ehren / NB. in der letzten Zeit.

Hiccon

Hie von wolte der Christlicher Leser dich angehängte Tractat  
 lein ohn affecten lesen/welches ich demselben zu wahrer erweckung  
 Christlicher Raw vnd Leid/vnd præparirung gegen dieser ahn-  
 ste henden grossen Endt Tag aus gutem Christlichem Herzen in  
 den Druck gehen lassen/Wiewohl ich weiß was darauff erfolgen  
 wird/befehl es aber dem lieben Gott.Schand vnd über schand ist/  
 das wir so leichtfertig Brtheilen/mie ich denin mit Schmerzen er-  
 fahren/das man des frommen Gottliebenden Geistreichen vnd  
 Hocherleuchten Mannes Herren Johan Arndes / Superinten-  
 denten zu Cell/meinem in Christo vielgeliebtem Vatter Schrifft-  
 ten/hat durch die Hechel gezogen/Bitte aber den lieben Gott das  
 du im Liecht der Warheit wandeln mögest / vnd die  
 glenzend Morgenröte mit freuden empfahest.

*Hicce Vale.*

*E. C. C. H.*

**C** ij **Kurhet**

# Kurzer Bericht/wie es iwerde mit dem wierdtien Thier / oder Monarchien ein Ende nemmen / der Berg Sion oder das Reich E H R Y. stt in grosser Herrigkeit stehen.

**L**Shat Lucifer der verstoßener Engel/die alte Schlange  
vnd grausamer Drach mit aller Eist vnd Gewalt sein Reich von  
dem Fall des ersten Menschenher/der gestalt aufgebreitet vnd  
gross gemacht/das der Sohn des lebendigen Gottes / das ewige  
lebendige Wort des Vatters / nur stets ein gar geringes Häufflein ge-  
habt/darinne er gelebet/regiertet vnd sein Werk haben können / Doch  
hat er mit grosser Gedult/wie ein frommes Lämlein / solche Gefässer des  
Zorns getragen/auff daß er seine Seeliebten samlten möchte: Hat also in  
dem Reich des Teufels vnd der Gotlosen Herzen von der Welt her  
gekreuziget werden müssen. Und ob wol zwar dieser heyliger Sahme  
nicht allzeit gleich/vnansehnlich / klein vnd gering geblieben / sondern zu  
weilen herrlich hervor geblühet vnd gegrünet/vnd dis gedultiges Läm-  
lein zu weilen seine Macht sehen lassen / daß er in der höchsten Verfol-  
gung/da der Sachan vermeinet/jn dem Lämlein vnd seinem Sahmen  
den grössten Abbruch zu thun /er nichts vermöcht hat/sondern je mehr  
der lieblicher Palmbaum ist beschnitten worden/je schöner vnd lieblicher  
Zweig/ein er bekommen/wie zu den zeiten Christi vnd der heyligen Apo-  
stel/da dieser Sahme sehr herrlich gewachsen vnd über die ganze Welt  
gegrünethat: So hat der Mille artifex nach seiner Eist sich nicht mehr  
mit Gewalt erzeiget/besondern mit grosser geschwindigkeit/sich hin vnd  
wider gelencchet/vnd in den Engeln des Reiches verstecket/mit fürlegung  
grosser Chr/ Rhum vnd ansehnlichen digneten, Feichthumb vnd was  
mehr für Herrigkeit in der Welt ist / damit er numehr eine zeit her sein  
Reich also verweit/er hat / daß es nich: größer seyn kan/vnd darumb  
auch gar muß außgerottet vnd vertilget werden/denn aller Glaube ver-  
losehen/die Liebe erkaltet/vnd Christus der Herr außgerottet/vnd in  
dem Geistlichen Sodomia vnd Egypten gekreuziget wird/ vnd einen  
solchen elenden Zustand vmb den Samen Christi hat/als es fass so lan-  
ge die Welt gestanden/nicht gehabt hat. Von diesem Zustand des Sa-  
mens.

mens Gottes / der Kinder Israel / des Bergs Sion / haben alle Propheten geweissaget / wie es zwar eine elende Gelegenheit haben werde / eine lange zeit / Aber wie herrlich es wird damit hinauf geführet werden / weissaget sie auch gar trößlich. Dies ist aber aller Propheten vnd derer Männer / so die heyligen Offenbahrung von Gott haben / meinung. Das vierde Reich auff Erden ist gemessen / in die Wäge gelegt / es hat sein ietel wie die andern Reich erlanget / Es ist kein Reich so grausam / tyrannisch vnd wüterisch / welches mehr Blut der heyligen ein sich gesoffen / Christum in seinen Gliedmassen getötet vnd verfolget hat / als einen dieses lezte Reich oder Thier / darumb wird es auch mit viel grösserm schrecken untergehen. Es ist keinem Reich solche grosse Gnade erzeigte / wie diesem letzten / darinnen Christus selbst so grosse wunder durch seine Heyligen ihm lassen / vnd zu jeder zeit gehan. Weil dieses solche grosse Gnade verfestert / Christum den hochgelobten König aller König verschmehet / was sollte denn wol für straffe darüber ergehen ? Die König Fürsten vnd Gewaltigen / ihre vom Adel / welche sie anbeten / haben sich gesetz wider den Herrn vnd seinen Gesalbeten / Darumb haben si das Regiment gehabt / Christus hat müssen zu rücke stehen / Soltedenn der auch nit einmal in seiner Welt das Regiment einnehmen der Himmel vnd Erden gemacht hat ? Solt er haben die Welt vmb der Gottlosen willen geschaffen / daß sie solten stets Besitzer seyn ? Nein nicht also / Es wird jetzt das Lämlein Christus / welches bisher in den Gottlosen gecreuht ist / zu einem Löwen / wird sich wider seine Feinde auffmachen / (wie er jetzt bereit angefangen) sie zerreissen vnd zum altmehl / Er wird siegen vnd triumphiren / und nach vertlung einer Feinde / seine Freunde herrlich machen / und also in ihnen erscheinen / daß Himmel vnd Erden der Herrlichkeit des Herrn wird voll werden. Das Schwert wird die Welt fressen / ein grausamer erschrecken wird kommen über den ganzen Erdboden / daß Himmel vnd Erden sich bewegen werden. Donner / Blitzen / vnd das Feuer vom Himmel wird viel Gottlosen vertagen / Hunger / Pestilenz vnd ander Plagen / Summa die sieben Schalen mit den sieben Plagen werden anst einen Haufen anh gegossen werden / auf daß die übergebliebene der Gottlosen auch auffgeräumet / vnd alles Gottloses Wesen von dem Erdboden vertilgt werde.

Christus der Herr aber wird kommen mit vielen tausend Heylaen / das heilig Jerusalem wird vom Himmel herab fahren auff Erden / der glanz

glanz Gottes auf Sion wird leuchten über die ganze Welt / da wird  
 es v anheben die Zeit des heiligen Geistes / welcher auf der Höhe wird auf-  
 gegossen werden über alles Fleisch / und da die Aposteln die primicias be-  
 kommen wird jetzt über alle Menschen gehen / daß man keiner Sonne  
 noch Mondes bedürftig seyn werde das ist keines Lehrers noch Predi-  
 gers / denn wir werden alle von Gott gelehret seyn. Es werden auch in  
 dieser Zukunft Christi viel Helygen / welche vmb seines Gezeugnisses  
 halber getötet seyn / auferstehen / welches eine Corporalische oder Leibli-  
 che Auferstehung seyn wird / und das wird seyn die erste Auferstehung /  
 Seelig ist der sotheil daran haben wird / Denn diese werden hinsichtlich  
 mehr sterben / Sondern werden mit Christo ihrem König ewig herrschen  
 und regieren. Es wird sich jetzt anheben die rechte zeit des Frieden / da kein  
 Volk hinsichtlich mehr wird kriegen lernen / Man wird die Schwerter zu  
 Pflugscharen / und die Spieß zu Sicheln machen. Das aber dieser Frieden  
 bestehet möge / so muß der Satan gebunden werden / eine zeit welche  
 Gott darzu bestimmet / Darumb wird die Welt nicht mehr verführt wer-  
 den. Bis zu jetzt wenn der ander und letzte Stiel zum Jüngsten Gerichte  
 soll gesetzet werden / da kommt er wider los / und wird der Teuffel viel Män-  
 schen / so nit gezeichnet seyn in das Buch des Lebens / und haben doch die  
 Herrlichkeit des neuen Jerusalem gesehen / welche in den Ecken der vier  
 Ecken der Welt seyn / erführen einen grossen haussen / und wird sie trei-  
 ben / daß sie die Helygen Gottes überfallen sollen / die geliebte Stadt / das  
 neue Jerusalem / da wird das Feuer auf dem Himmel fallen / und wird  
 sie verzehren / Als denn wird der Teuffel in dem Feurigen Pfuel / darin  
 die 4. Monarchen und der falsche Prophet / alle falsche Lehrer waren / ge-  
 fürt werden. Als denn wird Himmel und Erden vergehen / doch müssen  
 die Todten klein und groß erst auferstehen / und solches ist die ander Au-  
 ferstehung / welche in der ersten Auferstehung nicht herfür kommen seyn.  
 Da wird denn der Sohn dem Vatter das Reich wider überantworten /  
 auf daß Gott sei alles in allem / Dies ist ein groß Geheimniß / welches  
 der Welt verborgen ist / den es ist versiegelt / verschlossen / Nun aber seynd  
 die Siegel eröffnet / die Helygen Gottes sehen mit klarem und offenem  
 Angesicht in die gewesenen Heimlichkeiten / und zeigen sie der Welt an /  
 ob sich die Gottlosen bekehren möchten / der entzückt dieser Welt abster-  
 ben / sich bereiten / daß Christus der Himmelskönig in ihnen leben / regie-  
 ren / und herrschen könne.

Christus

**E**HRISEVS klopffet an / Sihe zu / daß du ihm außmachest die  
 Thür deines Herzen / laß ihn zu dir einkehren / auß daß er dich führe zu  
 der Hochzeit in das himmelische Jerusalem / Wirstu aber dein Herz  
 der Welt offen halten vnd ihret Lust / daß du das Mahlzeichen des  
 Thieres an deiner Stirn geschrieben hast / wirstu mit ewigem Ach vnd  
 Wehe / mit diesem Thier außgerieben / vnd von dem Angesichte **E**HRIS  
**E**TS verstoßen werden / Sehe zu daß du der Welt vnd all ihrer Ehr  
 gereuet / geewirst / vnd sie dir auch gereuezt sey / daß du dein eigen Leben  
 verleßest / verlängnest / vnd lessest **E**HRISEVM einig vnd allein in  
 dir leben / so wirstu einen gewissen Trost vnd Schutz in dieser grossen  
 tribulation haben / Denn diese Verfolgung wird nur gehen über die  
 Gottlosen / vnd ob du auch mit leyden würdest / damit du mehr bereit  
 gemacht in das himmlische Jerusalem einzugehen / so wird doch Christus  
 dein Trost seyn / der in dir lebet / er wird sich selbst nicht verlassen kön-  
 nen. Ja ob du auch bereit gerödet würdest / wirst du doch mit Christo in  
 der ersten Auferstehung widerumb auferstehen / denn du bist versiegelt /  
 vnd gehörtest mir in das neuere himmlische Jerusalem. Die Gottlosen aber  
 werden keinen Trost haben / sich erschrecken / rüffen zu den Bergen vnd  
 Hügeln / fallen über uns vnd bedecken uns / Die Glaubigen aber werden ihre  
 Angesichter empor heben / vnd sich ersfreuen / denn sie wissen / daß sich ihre  
 Erlösung nahet.

Höre zu du Gottlose Welt / ich ruff zu dir mit Schrecken / laß  
 dich doch bewegen die Rede der Heiligen vnd deines **H****E****R****D****R**  
**E****H****R****I****S****E****J** / welches du dich mit falschem Herzen rühmest.  
 Es wird eine solche elende betrübte zeit seyn / als nie gewesen / so lange die  
 Welt gestanden / vnd auch nimmer wieder kommen wird. Was für  
 eine elende zeit gieng über die erste Welt / da sie mit Wasser erseufset  
 ward / Aber das Elend wird weit / weit diesem Elende nicht zuverglei-  
 chen seyn / das Wasser vieler Völker wird den ganzen Erdboden über-  
 schwemmen / Aber die Heiligen werden in der Arca des Göttlichen  
 Schutzes erhalten / die Wasser mögen ihnen nicht schaden. Schreck-  
 lich war die vertilgung Sodomē vnd Gomorrhē / viel schrecklicher  
 wird seyn die vertilgung des Antichristi. Was für Plagen kamen über  
 die Egypter ? Such auß alle vnd jede Plagen / damit **G****O****T****T** von an-  
 begin der Welt her / die Gottlosen vnd seine Feinde geplaget hat / Sihe  
 die werden über einen Haufen herein fallen / gleich wie ein Centner

Hagel

Hagel den Gottlosen auff iren Kopff. Diese elende zeit halt dir da Gottloser für die Augen / wilstu denn nicht Busse thun / du truncken bolz / willst du denn nicht auff hören deinen Leib vnd Geist mit dem überflüssigen gesäusse zu beschweren / meinetu Christus werde in deinem Säwischen Herzen wohnen? Du wirst es mit grossem Hunger vnd Durst zeitlich vnd dort ewig bezahlen müssen. Ich bitte dich durch Gott / besleissige dich der nüchterkeit vnd messigkeit / auff daß der vureme Geist der unkeuschheit vnd anderer Sünden möge von dir aufgestossen werden. Du Geiger vñ vnerseitlicher todter Göze / was dienestu mit überflüssiger Sorg vnd Mahrung / deinem Mammon? Sihe / eile Beute / Raube / bald wird über dich kommen / deine Schäze samblest du frembden / du wirst mit grossem Schaden erfahren. Ich rahet dir / heb weg dein Gemüthe von der Liebe des Mammons: Stiel mir die Liebe Gott dem höchsten Gut / vnd gib sie einem falschen todten ohnmechtigen Goe / laß die Liebe gehen in ihrem Ursprung / so wird dir geholffen seyn / so wird deine höchste Liebe / Freude vnd Lust Gott seyn / vnd sein Sohn Christus / das ewige Wore des Vatters wird in dir reden / dich zu ihm ziehen / dein Gemüthe in das inwendige heben / von allen Gedanken der Welt ablenken. Du Hoffer-tiges vnd Ehrgeiziges Herz / was hastu doch wol das du dich erhebst magst / warumb blehestu dich auff du Reicher für den Armen / Sihe jetzt wird dein Reichthum ein Ende haben / vnd wirst mit Schanden bestehen. Ihr Weltgelarre vnn und vermeinte Geistlichen wie erhebt sich doch ewer Gemüth / der elenden Wissenschaft vñ vermeinten Kunst wegen / scientia inflat, darauf all ewer disputaten wachsen / dz ihr wolltet gesehen seyn / Aber ist's nicht besser Christum lieb haben denn alles wissen / Habet ihr Christum lieb / so liebet ihr auch den Nächsten / vnn und werdet euch nicht erheben wider ihn / sondern mit weinen vnd sachen seine Seeligkeit suchen / denn die Liebe ist langmütig vnn und freundlich / sie envert nicht / treibt nicht muhtwillen / sie blehet sich nicht / sie stelleth sich nicht vngieberdig / suchet nicht das ihre / lasset sich nicht erbittern / trachte nit nach schaden / ic. Eshe zu ob du solcher Liebe theilhaftig bist / so halt ich dich für einen wahren Christen / sonst nicht / Werestu auch beredsamer wie Cicero , vnd ein grosser Sophist denn Aristoteles. Ach lasset uns doch sehn nach der Geistlichen Armut / lasset uns doch unser grossen nichtigkeit nacheilen / daß wir sie erkennen lernen / so werden wir uns für Gott dominieren / ihm alle Ehre geben / siehet auff von der Schlaffsucht des Ehrgeizes / so wird euch Christus erleuchten.

Damit

Damit dir aber lieber Leser ein genügen geschehe/ so will ich das obgesagte/welches dir vielleicht wunderlich vorkommet/ auf Heiliger Götlicher Schrift/bewehren / vnd bitte wollest solches ohne böse affecter lesen/ den Heiligen Geist vmb erleuchtung deines Verstandis von Herzen anrufen/vnd mit grossem Eyver vnd Ernst darum bey Gott anhalten/solches dir lassen mehr angelegen seyn als Essen vnd Trincken/ oder was dir sonst in dieser Welt lieb vnd angenem seyn möchte. Du solst aber wissen daß dieses Geheimniß hat müssen nicht eher offenbahren werden/als zu dieser letzten zeit / davon der Prophet Dan. 12. geweissagt: daß alsdenn werden viel darüber kommen vñ grossen Verständen/diese aber werden sich leutern/reinigen/Aber die Gottlosen werden in ihrem Gottlosen Wesen bleiben vnd nichts achten. Da Acto. 3. Christus nach seiner Auferstehung noch vtersig Tag vnd Nacht vmbgieng mit seinen Jüngern / vnd redete mit denselben von dem Reich G D E S / wollte er ihnen auff ihre Frage nicht die Zeit vnd Stunde sagen / wenn er sein Reich auffrichten oder einnehmen sollte/ denn sprach er: Es gebühret mich nicht zu wissen zeit oder Stunde/denn solches hat der Vatter allein seiner Macht vorbehalten. Darumb habe wir dem hochgelobten Gott zu danken / daß er vns durch seinen Sohn die ewige Weisheit / solches verschlossenes Buch eröffnet hat/in welche wir mit offenbahren vnd klaren Augen lesen mögen/vnd bitten von Herzen / daß vnser ewiger König vnd Herrscher Christus wolle vnser Angeneyn/vnd daß vnser Augen des Irrdischen Verstands verschlossen/ wir eingehen in d; Heylighthum/da die 7. Guldene Zeiche vns schein geben / die Geheimnissen / welche dem Irrdischen Menschen verborgen seyn/mit Jubel vnd Frolockung / mit erwartung der herrlichen Offenbahrung Jesu Christi / lesen vnd verstehen mögen/bis wir eingehen in das triumphirende Sion / die geliebte Stadt/ da wir völliger der Göttlichen Himmelischen Weisheit werden zugeniesen haben/ da vns denn die Bücher der Natur alle werde verständlich seyn vor irer zerbrechung/bis wir endlich kommen zu dem unsichtbaren/vnvergänglichen/vnd in denselben aller Himmelischen Weisheiten/ so noch hie verborgen blieben werden/zugeniesen haben/wenn wir ihn sehen werden wie er ist.

D

Beweis

# Beweis aus dem Propheten Esaia,

wie es werde zugehen mit dem ersten Gerichte / da der  
Wider Christ vnd alle Gottlosen von dem Erd.  
boden müssen vertilget wer-  
den.

## Iudicium Patris.

**E**Saias redet nicht insonderheit von einem Lande oder etlichen Menschen / Sondern in gemein von allen / welche er als seine Kinder auferziehen wölle / welche er erhöhet / vñ wie eine guten Samen gepflanzt hat. Aber sie weiche ab / läßt den Heiligen Israel / vñ sein ein Volk voll grosser Misserthat / d; nit mehr vbrig / den ein klein geringes Häuflein welches wie ein Heuflein ist im Weinberge / wie eine Nachhütte in den Kürbisgarten / vmb welches will der Herr die Welt duldet vnd treget / sonst müste sie wie Sodoma vnd Gomorra untergehen. Aber weil die Bosheit vberhand nimbt / vnd die Welt von jrem Ungehorsam nit ablesset / So spricht der Mund des Herren / So soll sie vō Schwerde gefressen werden / Deine Fürsten sind Abtrünnige vnd Diebesgesellen / sie nemen alle gerne geschenke / vnd trachten nach Gaben / dem Waisen schaffen sie nich recht / vnd der Wittwen Sache tembt nicht für sie. Darumb spricht der Herr / Herr Zebaoth / der Rechtige in Israel / Da ich werde mich trösten durch meine Feinde / vnd mich rechen durch meine Feinde. Und muß meine Hand wider dich fehren / vnd deinen Schaum auff langerste fegen / vnd alle dein Zyn wegthun. Jt. Zion muß durch recht erlöset werden vnd ihre Gesangen durch Gerechtigkeit. Das die Übertreter vnd Sünder mit einander zerbrochen werden / vnd die den Herrn verlassen / vmbkommen. Denn sie müssen in schandern werden über den Eichen / da ihr Lust gehabt / vnd Schamrot werden über den Garten / die ihr erwehlet. Wenn ihr sein werdet wie ein Eichen mit dünnen Blättern / vnd wie ein Gart ohne Wasser. Wenn der Schutz wirdt sein wie Bergk / vnd sein Thun wie eine Funcke / vnd beydes mit einander angezündet werde das niemand lesche. 1. Cap.

Jt. Ihr Landt ist voll Gögen / vnd anbeten ihrer Hände Werk / welches ihre Finger gemacht haben. Da bücket sich der Pöbel / da demütigen sich

sich die Junckern / das wirft du ihnen nit vergeben. Gehe in den Felsen  
vnd verbirgedich in der Erden für der Furcht des Herren/vnd für seiner  
herzlichen Majestät. Denn alle hohe Augen werden genidriget werden/  
vnd was hohe Leute sind wird sich bücken müssen/der Herr aber wird als-  
len hoch sein zu d' Zeit. Den der Tag des Herren Zebaoth wird gehē vber  
alles hoffertiges vñ hohes vñ vber alles erhabenes / d; es genidriget wer-  
de/r. Eiſ mit fleiß d; 2. vnd 3. Ca. so wirstu Angescheinlich befinden/wo-  
uon der H. Geist weissaget / nemlich / auf die letzte Zeit da solche grobe  
Sünde vnd vngerechtigkeit im schwang gehen wirdt/darauff dann das  
Gerichte vnd der Tag zur Rache folgen wirdt.

Esa. 5. Wird vns eben solchs für gehalten / In dem Gleichniß von  
dem Weinberge / in welchem edle Reben gesencket waren / vnd zimlich  
wol zubereitet/das er nur solte Früchte tragen/vnd Tauben bringen/A-  
ber er brachte Heerling. Welan so wird jm auch also geschehen. Sei-  
ne Wandt soll weggenommen werden / daß er verwüstet werde. Und  
sein Zaun sol zerrissen werden / daß er zutreten werde. Ließ das ganze  
Capitel. Die Häuser sollen wüste werden / vnd weil man sich befliessen  
hat/des Morgens früh auff zu sehn/des Sauffens sich zu fleissigen/vnd  
in die Nacht zu sisen/bis der Wein erhize/wird grosse theurtung darauff  
erfolgen/v. 10. Und weil sie wolleben/müssen sie unverschene weggeföh-  
ret werden / die herlichen Hunger vnd der Pöbel Durst leyden. Und  
beyde herliche vnd Pöbel werden hinab fahren in den Rachen der Hel-  
len. Und das sich jederman demütige/vnnd alle hohe Augen genidriget  
werden. Weil sie verachtet das Gesetz des HErren Zebaoth/vnd lästern  
die Rede des Helygen in Israel/So ist der Zorn des HErren ergrim-  
met über sein Volk/vnd recket seine Hand über sie vnd schläget sie/daß  
die Berge beben / vnd ihr Leichnam ist wie Roth auff der Gassen/vnd in  
dē allen lesser sein Zorn noch nit abe/sondern seine Hand ist noch auf ge-  
recket. Den er wird ein Panier auffwerfen ferne vnter den Händen/vnd  
dieselben locken vō Ende der Erden/vñ siehe eylend vnd schnell kommen sie  
daher. Und ist keiner vnter jnen müde vñ schwach/keiner schlumert noch  
schleßet/keine gehet der Gürtel auff von seine Lende. Und keinem zureis-  
set ein Schuerieme. Ihr Pfeile sind sharpff vñ all ire Bogen gespanen.  
Seiner Rossen hülffe sind wie Felsen geachtet/vnd ir Wagenrad wie ein  
Sturmwind. Sie brüllen wie Löwe/vnd brüllen wie junge Löwen. Sie  
werde braussen vñ dē Raub erhaschen / vñ davon bringen/das niemand

D ii erretten

errettet wird. Und wird über sie brausen zu der zeit wie das Meer. Wenn man den das Land ansehen wird / Siehe so ist's finster für Angst/und das Licht scheinet nicht mehr oben über ihnen.

Esa. 6. Gehe hin und sprich zu diesem Volck / Höret's und versteht es nicht / Sehet's und merket's nicht. Verstocke das Herz dieses Volcks/ und lasse ihre Ohren dicke sein / und blende ihre Augen/dass sie nicht sehen mit ihren Augen/noch hören mit ihren Ohren/noch verstehen mit ihren Herzen/und sich befehren und genießen. Ich aber sprach/ Herr wie lange? Er sprach/ Bis das die Städte wüst werden ohn Einwohner/ und Häuser ohne Leute/ und das Feldt wüst liege. Denn der Herr wird die Leute fern weg thun/dass das Land sehr verlassen werde. Doch soll noch das zehnd theil drinnen bleiben/ denn es wird weg geführet vnd verheeret werden/ wie eine Eiche vnd Linde / welche den Stamm haben ob wol ihre Blätter abgestossen werden.

Esa. 7. Gläubet ihr nicht / so bleibt ihr nicht/re. Der Herr wird über dich/ über dein Volk / und über deines Vatters Haus/ Tage kommen lassen/ die nicht kommen sind / sind die Zeit Ephraim von Juda gescheiden ist/ durch den König zu Assirien/re.

Esa. 8. Weil du das Volk verachtet das Wasser zu Siloah/dass es sille gehe/ und tröstet sich des Nezir und des Sohns Niemalia. Siehe so wird der Herr über sie kommen lassen starcke und viel Wasser des Stromes/ nemlich den König zu Assirien / und alle seine Herrlichkeit/dass sie über alle ihre Bechefahren/ und über alle ihre Ofer gehen. Und werden einreissen in Juda und Schwertinen/ und überhergehen bis das sie an den Hals reichen/ und werden ihre Flügel aussbreiten/dass sie dein Land o Immanuel/ (NB. Wer ist das Land Immanuels/ seines nicht die Christen.) Ich bitte dich lieber Christ/ ihue doch auf durch Gott die Augen deines Herzens / ob du möchtest vernehmen die Weissagung des Mannes Gottes/dass du verstehen lernest das es nichts sey/Sich Christi rühmet/ und doch den Herrn Zebaoth nicht Heyligen / Denn ließen sie denselben ihr furcht und schrecken seyn/würde er auch ihre Heyligung seyn. Ihr sollt nicht sagen Bund/re. Aber ein Stein des Anstoßens und ein Fels der Ergerniß / den zweyen Häusern Israels/ zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem. Das ihr viel sich daran stossen/fallen/zerbrechen / verstricken und gefangen werden. Bindet zu das Zeugniß/ versiegle das Gesetz meinen Jüngern.

Ibid.

Ibid. Wenn sie aber sagen iſt müsset die Warsager vnd Zeichendeuter fragen/die da schwegen vnd disputationen (so sprecht) soll nit ein Volk seinen Gottes fragen? Oder soll man die todten für die Lebendigen fragen? Ja nach dem Gesetz vnd Zeugniss/Werden sie das nicht sagen/so werden sie die Morgenröthe nit haben. Sondern werden im Lande vmbher gehen/hart geschlagen vnd hungerig. Wenn sie aber Hunger leyden/werden sie zürnen / vnd fluchen ihrem König vnd ihrem Gott/vnd werden vber sich gaffen/vnd unter sich die Erden ansehen/vnd nichts finden denn Trübsal vnd finsterniß / denn sie sind müde in Angst/vnd gehen irre im finstern.

Esa. 9. Der Herr wirdt abhauen von Israel, bende Kopff vnnnd Schwanz / bende Ast vnd strumpff. Die alten ehrlichen Leute sind der Kopff / die Propheten aber/so falsch lehren sind der Schwanz/denn die Leiter dieses Volcks sind Verführer/vnnnd die sich leiten lassen sind verloren. Darumb kan sich der Herr vber die junge Mannschaft nicht freuen/noch ihrer Wäysen vnd Witwen erbarmen/denn sie sind allzumal Heuchler vnd böse / vnd aller Mund redet Thorheit. In dem allen lesset sein Zorn noch nicht abe/seine Hand ist noch aufgerezet/denn das Gottlose Wesen ist angezündet wie Feyer/vnd verzehret Dornen vnnnd Hecken/vnd brennet wie im dicken Walde/vnd gibt hohen Rauch/Denn im Zorn des Herren Zebaoth ist das Land verfinstert/das das Volk ist wie Speise des Fegers/keiner schonet des andern.Rauben sie zur Rechten/so leyden sie hunger/ Essen sie zur Lincken / so werden sie nit satt/Ein jeglicher frisset das Fleisch seines/ ic. Was ist die Ursach? Denn das Volk Israel kehret sich nicht zu dem der es schlägt/ vnnnd fraget nichts nach dem Herrn Zebaoth. Darumb lesset sein Zorn noch nit abe/seine Hand ist noch aufgerezet. Und drawet im 10. Cap. Esa. vnnnd wehe schreyet vber die Juristen oder Schrifftgelehrten / die unrecht Gesetz machen / vnd die unrecht Urtheil schreiben/auff das sie die Sachen der Armen beugen/vnnnd Gewalt vben im Recht der Elenden / unter meinem Volk / das die Witwen ihre Raub/vnd die Waisen ihre Beuten seyn müssen/darumb spricht er: Was wollet jr thun am Tage der Heimsuchung vnd des Unglücks / das von ferne kommt? Zu wem wollet ihr fliehen vmb hülfe/ vnnnd wo wollet ihr ewer Ehre lassen/das sie nicht unter die Gefangene gebengt werde/ vnnnd unter die erschlagene falle. Läß weiter von dem Wehe vber Assur der meines Zornes Rache/vnnnd ihre

D iii Hand

Hand meines Grimmes Stecke ist. Ich will ihn senden wider ein Heit,  
dief Volk vnd ihm Befehl thun wider das Volk meines Zorns/daz  
es beranbe vnd auftheile / vnd zerstreue es wie Rot auff der Gassen/re.  
Wenn aber der HERR alle seine Werk auffgerichtet hat / auff dem  
Berge Zion vnd zu Jerusalem / will ich heimsuchen die Frucht des  
hochmütigen Königes zu Assirien/vnd die Pracht seiner hoffertigen Au-  
gen/re. Eeg. Also das die Herrlichkeit seines Waldes vnd seines Feldes  
soll zu nichts werden / von den Seelen bis auffs Fleisch/vnd wird zerge-  
hen vnd verschwinden / das die vbrigten Bäume seines Waldes mögen  
gezehlet werden/ vnd ein Knabe sie mag anschreiben. Wer ist der sol-  
ches verrihten wird / das eiech Israel (welches erschienen dem Volk  
so im finstern wandelt) wird ein Feuer seyn/vnd sein Heiliger wird eine  
Flamme seyn/vnd wird seine Dornen vnd Hecken anzünden auff einen  
Tag.

Esa. 10. Der HERR HERR Zebaoth wird ein Verderben gehen las-  
sen / vnd demselben doch steuren im ganzen Lande. Darumb spricht  
der HERR HERR Zebaoth/fürchte dich nicht mein Volk das zu  
Zion wohnet / er wird dich mit dem stecken schlagen vnd seinen Stab  
wider dich auffheben wie in Egypten geschach/re. Das aber dieses in  
künftiger zeit noch zuerfüllen sey/beweiset folgend Capitel/weil es wird  
gehen über den Assirier/Egypter/Paphros Morenland/Elamiten/Si-  
naar/Hamathe/vnd von den Insulen des Meers. Zum andern/weil  
darauff die Herrlichkeit des überblieben Stämmleins/folgen wird/da  
die Stadt vom Stamm Isai(Christus)vnd ein Wurzel auf seinem  
Zweige wird Frucht bringen.

Esa. 13. Sihe was wird wider Babel geweissaget / Es geht nicht als  
sein wider die Könige zu derselben zeit allein / dann ob wol bereit solche  
Weissagung auch ihre Endschafft damals schon erreicht / so benimbe  
doch solches nichts der Weissagung des Propheten : Als sehe sie nicht  
auf unsrer zeit / ja freylich seyn Juda vnd Jerusalem Vorbilder der  
Gläubigen vnd Christen / wie dieselben nicht weniger ihrer Sünde hal-  
ben in der Feinde Hände werden gegeben werden / Und weil zur letzten  
zeit kein Glaub mehr seyn wird / vnd es ein ansehen hat/als wer es mit  
Jerusalem auf/so wird sich die Straße vnd das verderben auch heran-  
nahen / auf daß endlich der Ungerechtigkeit möchte gewehret werden.  
Darumb lieber Mensch besiehe mit fleiß / wie der Prophet seine Rede so  
swinget/

zwinget/dass sie fast ja vielmehr auff vnser zeit sihet/wie auff die zelt des Alten Testamens. Denn warlich der Prophet gar richtig vnd herrlich alles beschreibt/vnd keine Confusion macht/wie man ihm oder seinem Concipienten solches zumisset/wenn nur vnser finster Verstand/die hohen Geheimnissen recht begreissen mochte. Wie nun die Weissagungen wider die Assyrier / mit sich einschleusset/das Reich Christi / wie solches die herrlichen tröstlichen Aussprüche aufweisen / vnd solches vns noch fürhelt / dass es muß erfüllt werden / gleicher massen verhelt sichs auch hiemit. Ich habe meinen geheiligen geboten / vnd meinen starken gerufen zu meinem Zorn/die da frölich sind in meiner Herrlichkeit: Dis sind die Heyligen welche auff dem Berg Zion erscheinen werden/davon anderswo / dafür die ganze Welt erzittern wird. Es ist ein Geschrey einer Menge auff den Bergen / wie eines grossen Volcks / ein Geschrey als eines getummels der versambelten Königreiche der Henden. Der Herr Zebaoth rüstet ein Heer zum Streit. Die auf fernnen Landen kommen vom Ende des Himmels / ja der Herr selbst sampaet dem zeuge seines Zorns/zuverderben das ganze Land. Heulet / denn des Herrn Tag ist nahe / er kompt wie eine verwüstung vom Allmechtigen. Dartumb werden alle Händen laß/vnd aller Menschen Herz wird feig seyn. Schrecken / Angst vnd schmerzen wird sie ankommen / es wird ihnen bang seyn/wie einer Gebererin/einer wird sich für dem andern entsagen/ Frewerth werden ihr Angesicht seyn. Denn sihe des Herrn Tag kompt grausam/zornig/grimig/das Land (ut ponat terram in solitudinem) zuverstören / vnd die Sünder darauf zuvertilgen. Denn die Sternen an dem Himmel vnd sein Orion scheinen nicht helle / die Sonne gehet finster auff/vnd der Mond scheinet dunckel/ Ich wil (super orbem terrarum malum visitabo) den Erdboden heimsuchen / vmb seiner Bosheit willen/ vnd die Gottlosen / vmb ihrer vntugend willen/vnd wil des Hohemuhts der stolzen ein Ende machen / vnd die Hoffart der Gewaltigen demütigen.

(NB Hiefür erschreck du stolzes hochmutiges Herz/vnd mehne nit) es gehe nur das alte Testament an / vnd so zu derselben zeit Gottlos gewesen/ Nein es gehet den ganzen Erdboden an/wie du hörest / vnd die jenseige grausame Babel/das Thier/den falschen Propheten/den Drachen/ welche soll durch die Zukunft des Heyligen in Israel in den Abgrund verstoßen werden / Es wird eine solche zeit seyn / dass wenig vbrig seyn werden/

werden/denn es werden wenig seyn/so Busse thun / sondern werden ve-  
stocket bleiben / daß ein Mann/ spricht der Prophet / thewrer seyn soll/  
denn sein Gold vnd ein Mensch werther denn Goldesstück auf Ophir.  
Darumb wil ich den Himmel bewegen / daß die Erden beben soll von ih-  
rer stätt/durch den Grimm des Herrn Zebaoth/vnd durch den Tag sei-  
nes Zorns. Und sie soll sein wie ein züscenicht Rehe / vnd wie ein Heer  
ohne Hirten / daß sich ein jeglicher zu seinem Volk heimkehren / vnd  
ein jeglicher in sein Land fliehen wird. Darumb daß welcher sich da fin-  
den lebt / erstochen wird / vnd welcher dabeyst ist/ durchs Schwert fallen  
wird. Es sollen auch ihre Kinder für ihren Augen zerschmettert / ihre  
Häuser geplündert/vnd ihre Weiber geschändet werden/rc. Sihe wie  
sich die übergebliebene erfreuen über den Untergang Babel / so wirds  
auch zu unsrer Zeit zugehen. Esa. 14. denn Gott wil sie mit einem Besen  
des verderbens fehren.

Wider die Philister Esa. 15. Deine Wurzel wil ich mit Hunger töd-  
sen/vnd deine vbriggen wird er erwürgen/rc.

Was er im 16. Capitel wider die Moabiter geredet hat / mag auch  
wohl auf unsrer Zeit gezogen werden/denn es beweiset solches die Weissagung  
von dem Reich Christi/v.5.

Sihe Damascus wird keine Stadt mehr seyn/sondern ein zufallen Steinhauf / die Städte Aroet werden verlassen seyn / daß Heerde da-  
selbst weiden / die niemand schenke / vnd wird auf seyn mit der feste Ephraim/rc. Zu der zeit wird die Herrlichkeit Jacob dünne seyn / vnd sein  
fetter Leib wird mager sein / denn sie wird seyn als wenn einer Geirend  
einsamlete in der Erndte/ vnd als wenn einer mit seinem Arm / die Ehren  
einerndte/ vnd als wenn einer Ehren lese im Thal Rephaim / vnd ei-  
ne nacherndte drinne blieb / als wenn einer ein Delbaum schüttelt / daß  
zwo oder 3. Bär blieben oben in dem Wipfel / oder wenn 4. oder 5.  
Früchte an den Zweigen hangen: spricht der Herr der Gott Israel Esa.  
17. rc. vsque ad finem. Esa. 18. 19. 20. 21. bis 22. daselbst wirstu lesen v.  
20. daß es auf das Reich Christi gehe/denn wer hat den Schlüssel Da-  
vids auf seinen Schultern / daß er aufthue vnd niemand zuschliesse/  
daß er zuschliesse vnd niemand aufschue/rc.

Esa. 23. Wider Tyro die Kaufvnd Handelsleute, Item im 24. Es  
geht dem Priester wie dem Volk / dem Herren wie dem Knechte / der  
Frauen wie der Magd / dem Verkäufer wie dem Käufer / dem leiher  
wie

wie dem borgter/dem mahnenden wie den schuldigern/den das Land wird  
leer vnd beraubet seyn/ denn der Herr hat solchs geredet: Das Land ste-  
het jämmerlich vnd verderbt/ der Erdboden nimbi abe vnd verdorbt/ die  
höchsten des Volcks im Lande nehmen abe. Das Land ist entheiliges  
von seinen Einwohnern/ denn sie vbergeben das Gesetz / vnd endern die  
Gebot/ vnd lassen fahren den ewigen Bund. Darumb frist der Fluch ds  
Land/ denn sie verschulden es die darinnen wohnen / darumb verdörren  
die Einwohner des Landes/das wenig Leute vbrig bleiben/ ic. Lijf Wun-  
der vers. 20.21.22.23. Und der Mond wird sich schemen/ vnd die Son-  
ne mit schanden bestehen/ wenn der Herr Zebaoth König seyn wird auff  
dem Berge Zion zu Jerusalem/ vnd für seinen Eltesten in der Herrlig-  
keit / Nunb diese Wort wol in acht / vnd sehe zu was im folgenden Capi-  
tel folget / wirstu wol verstehen / daß der Prophet solche Weissagungen  
bissher in so vielen Capiteln gehabt/ nicht allein auff die zeit da er gelebet  
oder kurz darauff folgente/ Sondern auch auff unsrer letzte Zeit hat reden  
wollen.

Esa. 27. Die feste Stadt muß einsam werden/die schöne Häuser ver-  
stossen vnd verlassen werden / wie eine Wüste / das Kalber daselbst wen-  
den vnd ruhen/ vnd daselbst Rettsseer absfressen. Ihre Zweige werden für  
dürre brechen/ daß die Weiber kommen vnd Fäwer damit machen wer-  
den. Denn es ist ein unverstendig Volk / darumb wird sich auch ihr nit  
erbarmen der sie gemacht hat / vnd der sie geschaffen hat / wird ihnen nit  
gnädig seyn. Zu der zeit wird der Herr werffen von dem Ufer des Was-  
fers/ ic. Item vorher stehtet: Zu der zeit wird der Herr heimfuhren mit sei-  
nem harien grossen vnd starcken Schwerde / beyde den Leviathan der ei-  
ne schlechte Schlange/ vnd den Leviathan / der eine krumme Schlä-  
ger / vnd wird die Drachen im Meer erwürgen / ic. Siehe zu im 28.  
Capit. wie er da wider die falschen Propheten vnd Prediger handelt/  
vnd was darauff erfolgen werde / wie er einen bewerthen Stein zum  
Grund in Zion gelegert / vnd einen kostlichen Eckstein / (wer glaubt der  
fleucht nicht) darauff die falsche Rott untergehet/ ic.

Esa. 30. Wehe den abtrünnigen Kindern/spricht der Herr / die ohn  
mich Rathschlagen / vnd ohn meinen Geist Schutz suchen zu heuf-  
sen eine Sünde über die ander. Die hinab ziehen in Egypten/ vnd fragen  
meinen Mund nicht / daß sie sich stercken / mit der Macht Pharaos/  
vnd sich beschirmen unter dem Schatten Egypt. Denn es sollen sich die  
stercke

sterke Pharaos zur Schande gerathen / vnd der Schutz vnter dem  
 Schatten Egypti zum Hohn/re. Und damit wir nicht meynen/Als  
 gehe es vns nicht an zu vnsren Zeiten / so hat es Gott befohlen / dasz es  
 zum Gezeugniß in ein Buch verzeichnet würde / auf das es bliebe für  
 vnd für Ewiglich / nemlich das es auch sehen so zu vnsrer Zeit solches be-  
 weisen vnd gleichsfalls vben / v 13. So soll euch solche vntugend seyn/  
 wie ein Riß an einer Mauren/wenn es beginnet zu Rieseln/die plötzlich  
 unversehens : infellet vnd zuschmettert/als wenn ein Töppfen zerschmet-  
 tert würde / das man stöset vnd sein nicht schonet/also das man von sei-  
 nen Stücken nicht ein Scherbe findet / darinn man Feuer hole vom  
 Herde / oder Wasser schöpfe auf einem Brunn. Denn so spricht der  
 Herr Herr/der Heilig in Israel/wenn ihr stille bleibet/so wird euch ge-  
 holffen/durch stille seyn vnd hoffen würdet jr stark seyn/ Aber ihr wollet  
 nit. Und sprecht: Rein/sondern auf Rossen wollen wir fliehen / (dar-  
 umb werdet ihr flüchtig seyn) und auf Läuffern wollen wir reiten / (dar-  
 umb werden euch ewer Verfolger überreihen) denn ewer Tausend wer-  
 den fliehen für eines einzigen schelten / ja für fünfzen werdet ihr alle flie-  
 hen/bis daß ihr überbleibet/ wie ein Mastbaum oben auf einem Berge/  
 und wie ein Panier oben auf einem Hügel/re. Und es werden auf allen  
 grossen Bergen/vnd auf allen grossen Hügeln zertheilte Wasserströme  
 gehen/zur Zeit der grossen Schlacht / wenn die Thürne fallen werden.  
 Jt. 27. v. Eihe des Herrn Name kommt von ferne / sein Zorn brennet  
 vnd ist sehr schwer. Seine Lippen sind voll Grimmes / vnd seine Zunge  
 wie ein verzehrend Feuer. Und sein Odem wie ein Wasserstrich / die bis  
 anden Hals reicht/ zu streuen die Heyden bis sie zu nichts werden / vnd  
 die Völker mit einem Zaum in ihren Backen hin vnd her treibe. vers. 30..  
 Und der wird seine herrliche Stimme schallen / das man sehe seinen  
 aufgeregten Arm / mit zornigem drehen / vnd mit stammen des ver-  
 zehrenden Feuers/mit Stralen / mit starkem Regen vnd mit Hagel.  
 Denn Assur wird erschrecken für der Stimme des Herrn / der ihn mit  
 der Kuthen schlägt re.ad finem.

Esa. 31. Lieset zu gleiche Prophecyung/vers. 4. Denn so spricht der  
 Herr zu mir / Gleich wie ein Löwe vnd ein Junger Löwe brüsset/über sei-  
 nen Raub / Wenn der Hirten menge ihn anschreyet/so erschrickt er für  
 jrem Geschrey nit/vnd ist ihm auch nit Ende für ihrer Menge/Also wird  
 der Herr Zeba och herin der fahrt zu streitten auf dem Berge Zion/vn  
 auf seinem Hügel/re.  
 Esa. 32..

Esa.32. Sihe wie er die Frauen antedet v.9. vsq; ad v.15. Siehe wie redet er da von Krieg vnd grossem Elend/bis so lange/dass über uns aufs gegossen werde/ der Geist auf d' Höhe. Darum gehet dieses aufs d' Reich ob zeit Christi/du rechnest es aufs d' Apostel zeit/ist aber damals Assur ni, der geleget/vnd solch groß Blutvergiessen geschehen? Darumb denet jn nach/ob die zeit auch noch sollte vorhanden seyn/sonderlich weil aufs solche aufgierung des H. Geistes ein herrlicher Friede folgen wird/welcher soll ein immerwehrender Friede seyn/vnd doch nit kan von dem ewigen Leben verstanden seyn.

Cap.33.v.2.3.4.2c. Der Herr ist erhaben/denn er wohnet in der Höhe/ Er hat Zion voll Gerichts vnd Gerechtigkeit gemacht/vnd wird zu deiner zeit Glauben seyn/vnd Herrschafft/Herrl/ Weisheit / Furcht des H. Erren werden sein Schatz seyn. Pertinet ad gloriam & splendorem Montis Zion, Esa.3.v.7 Sihe ihre Botten schreien draussen/vnd die Engel des Friedes weinen bitterlich(vnd sprechen.) Die Steige sind wüst/ es gehet niemand mehr auf der Strassen / Er hilft weder Tiere noch Glauben / Er verwirft die Städte/vnd achtet der Leute nicht. Das Land liget kläglich vnd jämmerlich/ der Libanon steht schändlich zerhauen/ Und Saron ist wie ein gefilde / vnd Bäsan vnd Carmel ist öde/ Nun will ich mich auffmachen/spricht der H. Err/nu wilich mich erheben/nu wil ich hochkommen. Nun Stroh gehet ihr schwanger/Stoppeln gehet ihr/ Gewer wird euch mit ewrem Mühe verzehren/denn die Völker werden zu Kälf gebrant werden / wie man abgehauwen Dornen mit Gewer anstecket.

Esa.34 Kompt herzu ihr Heiden und höret/jr Völkermerckt aufs/ die Erde höre zu und was darinnen ist/ der Welt kreiß sampt seinem Gewächse. Denn der H. Err ist zornig über alle Heiden/vnd grimmig über all ihr Heer / Er wird sie verbannen / vnd zum schlachten überantworten/vnd ihre erschlagene werden hingeworfen werden/dass der Stand von ihren Leichnamen auffgehen wird/vnd die Bergemit ihrem Blut fliessen/vnd wird alles Heer des Himmels verfaulen/vnd der Himmel wird eingewickelt werden/wie ein Orlieff/vnd all sein Heer wird verwelken wie ein Blat verwelkt am Weinstocke/vnd wie ein dürre Blat am Feigenbaum. Denn mein Schwerdt ist truncken im Himmel/vnd sihe es wird hernieder fahren auff Edom/da werdet die Einhörner sampt ihnen herunter müssen/vnd die Farren sampt den gemesteten Ochsen. Denn ist

Eij Land

Land wird truncken werden von Blut/vnd ihr Erden dicke werden von  
serrem. Denn es ist der Tag der Rache des Herren/vnd das Jahr der ver-  
geltung zu rechen Zion/re. vsque ad finem. Lieber sihe von welchen Edo-  
miten redet der Prophet / das kannst du leicht mercken auf folgenden Ca-  
piteln.

Esa. 40. Er sitzt über dem freiß der Erden/vnd die darauff wohnen  
sind wie Hirschrecken. Der den Himmel aufzdehnet wie ein dünne Zell/  
vnd breitet sie auf wie eine Hütte da man inne wohnet. Der die Fürsten  
zu nichts macht / vnd die Richter auf Erden eitel macht/ als hette ihr  
Stamm weder Pflanzen noch Sahmen/noch Wurzel in der Erden/ds  
sie wo ein Wind unter sie wehet verdorren/vnd sie ein Windwirbel wie  
Stoppel weg führet.

Esa. 41. Läßt die Propheten für mir schweigen vnd die Völker sich stär-  
ken/lass sie her zu treten vnd nun reden/lass uns mit einander rechten.  
Läßt mit freiß das Capitel/ wir seien sehen/ wie Gott seine Auferweckten/  
seine Geliebten / glänzige vnd heylige trostet/ daß er sie endlich von ihren  
Feinden errettet wit. Sie aber/ spricht der Herr/ sollen zu Spott vnd  
Schanden werden/ alle die dir gram seyn / sie sollen werden als nichts.  
Vnd die Leute/ so mit dir hädern/ sollen vrabkommen/ daß du nach ihnen  
fragen möchtest/ vnd wirst sie nicht finden. Die Leute die mit dir zanken/  
sollen werden als nichts. Vnd die Leute/ so wider dich streitten/ sollen ein  
Ende haben. Dein ich bin der Herr dein Gott/ der deine rechte Hand  
strecket/vnd zu dir spricht: Fürchte dich nicht/ Ich helfe dir. So fürchte  
dich nicht du Würmlein Jacob / ihr armer Haufle Israel/ das ist/ Ihr  
kleines Christliches unterdrücktes Häuslein. Ich helfe dir spricht der  
Herr vnd dein Erlöser / der Heylige in Israel. Sihe ich hab dich zum  
sharpfen neuen Dreschwagen gemacht / der Zacken hat / daß du sole  
Menge dreschen vnd zumalmen / vnd die Hügel wie Spreewächen.  
Du soll sie zu strewen/ daß sie der Wind weg führe vnd der Wirbel ver-  
wehe. Du aber/re.

Esa. 42. Sihe was kommen soll verkündige ich zuvor/re. Es gehört  
die Weissagung vnter das neue Testament/ was soll den kommen? Der  
Herr wird aufziehen wie ein Ryse / Er wird den Ennfer auf zwecken wie  
ein Kriegsmann/ Er wird jauchzen vnd tönen/ Er wird seinen Feinden  
obligieren/ Ich schweige wol eine zeitlang/ oñ bin stille/vñ enthalt mich/ re-  
hiererne in dem 45. Capitel die Art und Weise zu reden des H. Gei-  
stes/

stes / Historischer weise vnd nach dem Buchstaben redeter von dem Kö.  
nig Cores / der den Kindern Israel sollte ein Erretter seyn / vnd sie reissen  
auf der Gewalt der Babylonier. In dem Geist aber sihet er weiter der  
Prophet / nemlich auff den rechten Gesalbten vnd himlischen Christum  
Christum Jesum / wie derselbe den Königen das Schwert abgürten /  
vnd die Henden für ihm unterwerffen werde / die Statt Gottes das him.  
lische Jerusalem zu bauen / vnd die Gefangenen los zu lassen. Darumb  
laß dich nit irren / ob es nach der Historie im Alten Testamente erfüllt sey /  
dah es darum noch niteinmal müsse erfüllt werden / denn solche erfül.  
lung seyn nur Vorbilder gewesen / vnd eine rechte bedeutung auff die letz.  
te Zeit / wie Christus seine Heiligen / endlich auf der bedrohung werde  
heraus reissen / vnd werde sie noch in dieser Welt für ihrer erbredigung  
herrlich machen / Auf diese endliche beständige Herrlichkeit vnd ewige  
errettung / wil gleich der H. Geist mit Fingern zeigen in diesem Capitel /  
darum laß es fleissig vnd mit bedachtsamkeit durch / wirstu leichtlich ver.  
nemen / wie die Gläubigen auf der letzten Geistlichen Babel werden er.  
rettet werden / davon mehr im 67. Cap. Ich wil rechen vnd sol mirs kein  
Mensch abbitten / ( Solches thut ) vnser Erlöser / welcher heisst der Herr  
Zebaoth / der Heilige in Israel. Thut auff die Augen Babylon / denn es  
wird plötzlich ein gerüttimel über dich kommen / daß du dich nit versiehest.

Esa 50. Cap. Nahet der Herr Christus vnd rüsst überaus wie er ges.  
sidien vnd gestorben / grosse Schmach vnd verachtung aufgestanden /  
Aber weil man ihn veracht / da er rieff / wolte man ihm nicht antworten /  
als wenn er kein Erlöser were / so laß weiter daselbst was er ihnen sagt / ic.

Esa. 51. Wolauff / wolauff / zeich Macht an du Arm des H. Erren /  
wolauff wie vor zeiten von Alters her. Bistu nicht der so die stelen auf.  
gehauen / vnd den Drachen verwundet hat? Bistu nicht / der das Meer  
der grossen tiefen Wasser aufrocknet? Der den grund des Meers zum  
Wege mache / daß die erlöseten dadurch giengen. Also werden die erlö.  
seten des Herrn widerkehren / vnd gegen Zion kommen mit ruhen / vnd  
ewige Freude wird auff ihren Häupten seyn / ic.

In 29. erzählt der Herr die Misserthat vnd Übertretung / welche zu  
dieser unser zeit mehr im gebrauch ist / als vorhin zu keinen zeiten / darum  
zeicht sich der H. Er an zur Rache / vnd kleidet sich mit ehr wie mit ei.  
nem Rocke. Als der seinen Widersächtern vergeltet / vnd seinen Fein.  
den mit Grimm bezahlen will / Ja die Insula wil er bezahlen / ic. Denn  
men wir / Zion wird ein Erlöser kommen. E iii Lip

Eß mit fleiß das 62. C. von der grossen Rester vnd dem Tage der Rache / welches vnser Theologi auf das Leyden Christi ziehen / da es doch redet von dem Tage des Zorns vnd Grimmes / da Christus gestorben und sein Blut vergossen / war ein Tag der Liebe vnd Gnade Gottes. So ist auch dieser Tag der Rache vber die Völcker ergangen / welche Christus in seinem Zorn / durch grosz und mächtig Blutvergiessen gefelbert / auf daß er die seinen einmal zum Frieden bringen möchte.

Dudum 66. Cap. Si heder Herr wird kommen mit Feuer / vnd sein Wagen wie ein Wetter / daß er vergelte im Grimm seines Zorns / vnd sein scheiten in Feuerflammen / denn der Herr wird durchs Feuer rich-ten / vnd durch sein Schwert alles Fleisch / vnd der getödten vom Her-ren wird viel seyn / sc. Dies wird noch erfüllt werden / wie denn die Herrlichkeit der Gläubigen vnd Heiligen solches aufweiset / welche noch in diesem lebend / nach vertilgung der 4. Monarchie vnd Gottlosen / vber sie kommen wirdt.

### Die Herrlichkeit des Berges Zions.

**Z**ion muß durch Recht erlöset werden / vnd jre Gefangene durch Gerechtigkeit. Darumb spricht Gott der Herr : Ich muß dir wi-der Richter geben wie zuvor waren / vnd Ratherrn wie im An-fang. Als denn wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit / vnd eine fromme Stadtheissen.

Nach dem der Prophet Esaias von dem endlichen untergang des Boßhauffigen Samens geredet hat / beschreibt er enlich / des kleinen geringen Sähmleins Aufgang vnd Herrlichkeit. Esa. 2. Es wird zur letzten zeit / der Berg da des Herrn Hauf ist / gewiß seyn höher denn alle Berge / vnd über alle Hügel erhaben. Und werden alle Heyden da zu- laufen / vnd viel Völcker hingehen vnd sagen : Kompt lasset uns auf den Berg des Herren gehen / zum Hause des Gottes Jacob / daß er uns lehre seine Wege / vnd wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz aufgehen / vnd des Herren Wort von Jerusalem. Und er wird richten unter den Heyden / vnd straffen viel Völcker / (NB nach dem dß groß Gericht gehalten / daß das vierde grausam Thier von dem Erdboden vertilget) da werden sie ihre Schwertier zu Pflug-scharen / vnd ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Völck wider das ander ein Schwert aufheben / vnd werden fort nicht mehr

mehr Kriegen lernen (NB dieses kan nicht verstanden werden vnd gerichtet werden auff die Gemeine zu der Zeit der Aposteln) Sintemal zu der zeit die Kirche vnd der Berg Gottes viel leyden müssen / vnd haben sich vielmehr alle Völkern erhoben wider sie / Nach dem aber Gott das Blut seiner Gläubigen an den Gottlosen gerochen hat / vnd seine Feinde vertilget seyn / alsdenn wird ein solch herrlich / liebreiches vnd friedreiches Volk seyn / welches nicht einer wider den andern ein Schwert aufheben wird ) kompt jr mit vom Hause Jacob / last uns wandeln im Leicht des Herrn.

Esa. 4. In der Zeit wird des Herrn Zweig lieb vnd werth seyn / vnd die Frucht der Erden herrlich vnd schön / bey denen die behalten werden in Israel. Und wer da wird vbrig seyn zu Zion / vnd überbleiben zu Jerusalem / der wird heilig heißen / ein jeglicher der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem. Denn wird der Herr den Unflat der Tochter Zion waschen / vnd die Blutschulden Jerusalem vertreiben von ihr / durch den Geist / der richten vnd ein Feuer anzünden wird. Und der Herr wird schaffen über alle Wohnung des Bergs Zion / vnd wo sie versamlet / ist Wolken vnd Rauch des Tages / vnd Feuer glanz / der da brenne des Nachts. Denn es wird ein Schirm seyn über alles was heilig ist / vnd wird ein Hüttentum zum Schatten des Tages für die Hölle / vnd eine Zuflucht vnd Verbergung für dem Wetter vnd Regen.

NB. In der Zeit / hie mit wirstu in die vorigen Capitel gewiesen / wennt nemlich alle stolze hohe Herzen / vnd alle Welt durchs Schwert gedemütigt ist / vnd der Herr allein NB. allein / wird Herrscher seyn.) Dieses weil es noch mit vollbracht / ist es noch zu erwarten / vnd steht jetzt für der Thür.

Esa. 6. Des Jahrs da der König Asa starb / sahe ich den Herrn sitzen auf einen hohen vnderhabenen Stiel / vnd sein Saum füllte den Tempel. Seraphim standen über ihm / ein jeglicher hatte sechs Flügel. Mit zweien deckten sie ihr Antlitz / mit zweien deckten sie ihre Füsse / vnd mit zweien flohen sie. Und einer rief zum andern vnd sprach: Heilig / Heilig / Heilig ist der Herr Zebaoth. Alle Land sind seiner Ehren voll / ic.

Esa. 6. Ein heyliger Same wird solcher Stamm seyn / nemlich der vbrig bleiben wird nach dem grossen Trübsal vnd schrecklichen Gericht Gottes über die Welt.

Esa. 8.

Esa. 8. Ich hoffe auff den Herrn / (spricht Esaias) weil sich viel stossen vnd ergern werden an dieser Rede / weil sie versiegelt ist / bis zu lege auff die Zungen Jesu Christi ) der sein Antlitz verborgen hat fur dem Hause Jacob / ich aber harre sein. Sehe hie bin ich vnd die Kinder die mir der Herr gegeben hat zum Zeichen vnd Wunder in Israel / vom Herrn Zebaoth / der auff dem Berge Zion wohnet. Wen sie aber zu euch sagen / Ihr müsset die Warssager vnd Zeichendeuter ic.

Esa. 9. Das Volk so im finstern wandelt / scheint ein grosses Eiecht / vnd vber die da wohnen im finstern Lande / scheinet es helle. Du machest der Heyden viel / ic. Sehe den contextum an / wirstu befinden das es nie auff die Geburt Christi möge gezogen werden / vnd auff das Eiecht des Euangelij so anfangen zu der zeit der Aposteln / Sondern eigentlich auff das Secundum Spiritus S. denn nach dem der Sticken nicht des Gesetzes / sondern der Verfolgung vnd grossen Tyrannen der Gottlosen wider die Gläubige ihres vnbüßfertigen Lebens halben / zugeschreibt / darumb auch hinzu gehan wird / wie zu der zeit Midian vnd aller Krieg mit Angestüm vnd buntig Kleind / wird verbrand vñ mißgewer verzehret seyn. Denn das Kind welches uns geboren / vnd der Sohn welcher uns gegeben ist / welches Herrschafft ist auff seiner schulter / vnder heisset / ic. Hat dieses ein Ende gemacht / alle Krieg auffgehoben / auff d; seine Herrschafft groß werde ic. Denn solches wird thun der Eyver des Herrn Zebaoth / NB. der Eyver / Nun ist Christus auf Liebe gebohren / zertritt aber im Zorn seines Gerichts die Völker. Solches bezingt das ganze Evangelium.

Esa. 10. In der zeit werden die vbriggen in Israel / vnd die errettet werden im Hause Jacob / sich nicht mehr verlassen auff den der sie schlägt / sondern sie werden sich verlassen auff den HERRN / den heiligen in Israel / in der Wahrheit. Die vbriggen werden sich bekehren / ja die vbriggen in Jacob zu GODTE dem starken. Denn ob dein Volk O Israel ist wie Sand am Meer / sollen doch die vbriggen desselben bekehrt werden. Denn wenn dem Verderben gesteuert wird / so kommt die Gerechtigkeit überschwenglich.

Esa. 11. Es wird ein Kue auffgehen / (Christus) von dem Stamm Isai / vnd ein Zweig (Berg Zion) aus seiner Wurzel Frucht bringen / ic. Und nach dem er mit dem Saabe seines Mundes die Erde geschlagen / end mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen getötet / wird Gerechtigkeit.

rechtingkeit der Gurt seiner lende seyn vñ der Glaub der Gurt seiner Mier.  
 Die Wölfe werden bey den Lämmern wohnen / vnd die Parci bey den  
 Böcken ligen. Ein kleiner Knab wird Räber / vnd junge Löwen vñnd  
 Mastviech mit einander treiben. Küh vnd Bären werden an der Weide  
 gehen / daß ihre Jungen bey einander ligen / vnd Löwen werden Stroh  
 essen wie die Ochsen / vnd ein Steugling wird seine Lust haben am Koch  
 der Ottern / vnd ein entwehner wird seine Hand stecken in die Hülle des  
 Basilisken. Mann wirdt nirgends leben noch verderben / auf meinem  
 H. Berge / denn das Land ist voll Erkändnis des Herren / wie mit Was-  
 ser des Meers bedeckt.

NB. Dieses wird auf Christum gezogen / vnd seine Gemeine / vnd  
 zwar wird erstlich dieselb seinen rechten Aufgang gedenken nach dieser  
 Zeit / da noch das Thier herrsche / nemlich wen alle Gottlosen durch das  
 Schwert und Odem des Mundes Christi vertilget seyn / denn solches  
 beweiset der heylige thewre vnd grosser Fried / so zu unsrer Zeit seyn wird /  
 welches weder auf der Apostel noch auf unsrer Zeit kan gezogen werden /  
 weil man wol weiß was die Gläubigen für Friede haben / also daß sie  
 müssen ein Feig. Opffer seyn / vñnd von dem grausamen Thier / und  
 denen so desselben Wahlzeichen haben / verachtet / verschmehet / vñnd  
 endlich getötet werden / daß solches noch nothwendig auf eine an-  
 der Zeit führet. Und diese zeit ist / wenn Gottes der Herr seine gläubi-  
 gen vñnd bedrängte Christen / wird zum andernmal aufführen / vnd sei-  
 ne Handt auftrecken / daß er die vbrigseines Volks erkriege / so über-  
 blieben ist / von den Assyrern / Egyptern / Pathres / Morenland / Ela-  
 miten / Sinaar / Hamath / vñnd von den Insulen des Meers / gleich  
 wie er die Kinder Israel auf Egypte geführet Wenn er wird ein Panier  
 unter die Heiden auftwerfen / vñnd zusammen bringen die verjagten  
 Israel / vnd die zerstreuten auf Juda zu hauff führen von den rittern Dr-  
 chen des Erdreichs Esa. 11. Eis fleißig / thue Busse erwarte der Zeit /  
 auf daß du mögest erhalten werden / vñnd hie mit Christo eingehen in  
 das herrliche neue Jerusalem / mit ihm regieren Tausent Jahr / vnd nach  
 dem in alle Ewigkeit.

Zu derselbigen zeit / Esa. 12. wirst du sagen / Ich dancke dir Herr  
 daß du jernig bist gewesen / über mich / vnd dein Zorn sich gewendet hat /  
 vñnd tröstet mich. Siehe Gott ist mein Heyl / ich bin sicher vñnd fürch-  
 te mich nicht / denn Gott der Herr ist meine Stärke / vñnd mein

Psalm: vnd ist mein Hensl. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen  
aus den Henslbrunnen / vnd werdet sagen zur selben Zeit / Danket dem  
Herrn / prediget seinen Namen / macht kund unter den Völkern seit  
Thun / verkündiget wie sein Name so hoch ist. Lobt den Herrn / denn  
er hat sich herrlich beweiset / solches sey kund in allen Landen. Jauchze vñ  
rühme du Einwohnerin zu Zion / den d. Heilige Israels ist groß bey dir.

Esa. 15. Zion hat der Herr gegründet / vnd daselbst werden die Eltern  
des Volks Zimmersicht haben.

Esa. 16. Es wird aberein Stiel zubereitet werden auf Gnaden / daß  
einer darauff sitze / in der Wahrheit / in der Hütten David / vnd richte vnd  
trachte nach Recht / vnd fordere Gerechtigkeit. Diese Weissagung gehet  
engentlich auf Christum / rc.

Esa. 17. Zu der Zeit wird sich der Mensch halten zu dem / der ihn ge-  
macht hat / vnd seine Augen werden auf den Heiligen in Israel scha-  
uen / rc. Lß das 18. Et. das 19. cap. Esa. Von der Last der Egypten: Vñ  
darauff wie sie sich befehren werden / daß des Herrn Altar mitten in E-  
gypten sein wird / Es wird eine Wahne sein von Egypten in Assyrien / dz  
die Assyrer in Egypten / vnd die Egyptianer in Assyrien kommen / vnd die E-  
gypter sampt den Assyrer Gott dienen. Zu der zeit wird Israel selb dritte  
seyn / mit den Egyptianern und Assyrern / durch den Segen so auf Erden  
sein wirdt.

Esa. 24. Und der Mond wird sich schämen / vnd die Sonne mit-  
schanden bestehen / wenn der Herr Zebaoth König seyn wird auf dem  
Berge Zion zu Jerusalem / vnd für seinen Eltesten in der Herrlichkeit.  
Hierauf folgt das folgend 25. Cap. Herr du bist mein Gott / dich preise  
ich / rc. Und der Herr Zebaoth wird allen Völkern machen auf diesem  
Berge ein fest Mahl / ein Mahl von reinem Wein von fest / von Markt /  
von Wein / darinnen keine Hesen ist. Und er wird auf diesem Berge dz  
hüllen hinweg thun / damit alle Völker verhüllt sind / vnd die Decke da-  
mit alle Heyden zugedeckt sind / denn er wird den Tod verschlingen ewi-  
glich. Und der Herr Herr wird die Threnen von allen Angesichten ab-  
wischen / vnd wird aufheben die schmach seines Volks in allen Landen /  
denn der Herr hat gesagt. Zu der zeit wird man sagen / Siehe / das ist  
unser Gott / auf den wir harren / vnd er wird uns helfen. Dass der Herr  
auf den wir harren / dz wir uns freuen / vnd fröhlich seyn in seinem Hensl.  
Denn die Hand des Herren ruhet auf diesem berge / rc. Hier von auch im

26. Cap..

26. Cap.v.19. Deine todten werden leben vnd mit dem Leichnam auffstehen / wacht auff vnd rühmet die jr liget vnter d Erden / denn dein Land ist ein Land des grünen Feldes / aber das Land der Todten wirst du stürzen / ic. (NB. Hieraus soll du schliessen lieber Bruder in Christo / wo von der H Prophet in so viele Capiteln geweissaget / da er insonderheit eines jedern Landes Plage / Straße vnd endlichen Untergang angezeigt / vnd wird auch hinzu gehan / wie das alle so da vbrig behalte werden / nachdem in grossem Friede sein werden / Darauff hilegt in dem 25. vnd 26. E. der Generalschlüss hinangehengt wirt / wie nach Untergang aller dieser städten vnd Landes der Berg Zion wunderlich werde erhalten werden / vnd wž für ein herslichen Zustand mit den Bürgern zu Zion es habē werde.) Esa 28. Zu der zeit wird der Herr Zebaoth seyn eine liebliche Krone vnd herrlicher Kraus den vbrigsten seines Volks. Und ein Geist des Rechtes / dem der zu Gericht sitzt / vnd eine stärcke denen / die vom Streit widerkommen zum Thier.

Esa 29. Zu derselbigen zeit werden die tauben hören / die Wort des Buchs / vnd die Augen der Blinden werden auf dem dunkel vnd finsternis sehen / vnd die Elenden werden wider Freunde haben an dem Herren / vnd die Armen unter den Menschen (NB) werden fröhlich sein in dem heiligen Israel. Wenn die Tyrannen ein Ende haben / vnd mit dem Spott auf seyn wird / vnd vertilget sein werden / alle die so da wachen mühe anzurichten / welche die Leute sündigen machen durchs Predigen / vñ stellen dem nach / der sie strafft im Thor / weiche durch Lügen vom Gerechte. Darumb spricht der Herr / der Abraham ersöset hat / ium Hause Jacob also: Jacob soll nicht mehr zu schanden werden (NB. dieses kann nirgends anders denn von der letzten Errettung verstanden werden) vnd sein Antlitz soll sich nit mehr schämen. Denn wenn sie sehen werden ihr Kinder die Werk meiner Hände / vnter ihnen / werden sie meinen Namen heiligen (NB hie sihestu daß solches auch nicht geht auff das ewige Leben vnd letzte Gericht / denn da wird keine zeit der Befehrung mehr vorhanden seyn) vnd werden den Heiligen in Jacob heiligen / vnd den Gott Israel fürchten / denn die so irrigen Geist haben / werden verstand annehmen / vnd die schwererker werden sich lehren lassen.

Esa 30. Und der Herr wird euch in Trübsal Brod / vnd ängsten Wasser geben. Denn er wird deinen Lehrer nicht mehr lassen wegfliehen / ic. v. 26. Und des Mondesschein wird seyn wie der Sonnenschein / vnd der

Sij Son.

Sonnenschein wörd siebenmal heller sein wie jetzt / in der zeit wenn der Herr den schaden seines Volcks verbinden / vnd seine Wunden heilen wird. v. 29. Da werdet ihr singen wie zu Macht eines heiligen Festages / vnd euch von Herzen freuen / als wenn man mit der Pfeiffen geht zum Berge des Herrn / zum Hort Israel.

Esa. 31. v. 5. Und der Herr der Zebaoth wird Jerusalem beschirmen (wie die Vögel thun mit Flügeln) schützen / erretten / drinnen umbgehen und aufhelfen / ic.

Esa. 32. Siehe es wird ein König regieren / Gerechtigkeit anzurichten / vnd Fürsten werden herrschen / daß Recht zu handhaben. Das jeder man sein wird als einer / der für dem Winde bewahret ist / vnd wie einer der für dem Platzregen verborgen ist / wie die Wasserbeche am dürren Ort / wie der Schatten eines grossen Felsen im trocknen Lande. Und die sehenden Augen werden sich nicht blenden lassen / vnd die Ohren der Zuhörer werden auffmercken. Und die vnvorsichtigen werden klugheit lernen / vnd der stammelten Zunge wird fertig vnd reinlich reden / c. v. 15. Bis so lang daß über uns auf gegossen werde der Geist aus der Höhe. So wird denn die Wüsten zum Acker werden / vnd der Acker für einen Wald gerechnet werden. Und das Recht wird in der Wüsten wohnen / vnd Gerechtigkeit auf dem Acker haussen. Und der Gerechtigkeit frucht wird Friede seyn / vnd der Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille vnd Sicherheit seyn. Das mein Volk in heußen des Friedes wohnen / in sichern wettingen / vnd in stolzer ruhe / ic. Esa. 33. Weh aber dir du verstöret / meinst du werdest nicht verstöret werden? Und du verächter meinst du man werde dich nit verachten? Wenn du das verstören vollendet hast / so wirst du auch verstöret werden / wenn du des verachtens ein Ende gemacht hast / so wird man dich wider verachten.) Pertinet ad iudicium.

Siehe was im v. 14. 15. steht / vnd darauf im 16. huius cap. 33. folget / der wird in der Höhe wohnen / vnd Felsen werden seine Feste vnd Schutz seyn / Sein Brod wird ihm gegeben / sein Wasser hat er gewiß. Deine Augen werden den König sehen in seiner schönen. Du wirst das Land erweitert sehen. Dass sich dein Herr sehr verwundern wird / vnd sagen / wo sind nun die Schriftgelehrten? Wo sind die Räthe? Wo sind die Canzler? ic v. 19. vnd v. 20. Schawte Zion die Stadt unsers Staffies / deine Augen werden Jerusalem sehen / eine sichere woning / eine Hütte die nicht weggeführt wird / welcher Nagel sollen nimmer mehr aufgezogen / vnd ihre Seile keines zureissen werden / ic. Esa. 35. Scheit

das ganze Cap. vnd conferit damit d; vorige Cap. so erklahret ein d; ander / vnd weil dieses auf d; Reich Christi zu ziehen / muß das vorige auch dahin zu ziehen seyn / daraus schlich ob die zeit verflossen / da der Geistlichen blinden Augen durch die erkendniß Christi werden eröffnet / rc. Eiß wunder von der Herrlichkeit des Berges Zions in diesem ganzen Cap. usque ad v. 10. Die erlöseten des Herren werden wider kommen / vnd gen Zion kommen / mit Jauchzen / ewige freude wird auff ihrem Haupte sein / freude vnd wonne werden sie ergreissen / vnd schmerz vnd senssen wird weg müssen.

Esa. 14. Trostet / tröstet / rc. Und die Stimme des Predigers in der Wüsten / sihet nicht nur auff Johannem den Täuffer / in der zeit Christi vnd seiner leiblichen Erscheinung / sondern es gehet auch auff die letzte zeit / da alle Thale sollen erhöhet werden / vnd alle Berge vnd Hügel sollen geniedriget werden / vnd was ungleich ist / soll eben / vnd was hocke rich ist / soll schlecht werden. Denn die Herrlichkeit des Herten soll offenbaret werden / vnd alles Fleisch mit einander wird sehen / daß des Herren Mund redet. Solches bezeugen auch diese Wort: Denn sihe der Herr Herr kommt gewaltiglich / vnd sein Arm wird herrschen / Sihe / seineohn ist bei ihm / vnd seine vergeltung ist für ihm.

Esa. 41. Du aber wirst fröhlich sehn am Herren / vnd wirst dich rühmen des heiligen in Israel / rc. da er vorhin redet wie er ihre Feinde vertilgen vnd verflossen wil.

Esa. 42. Ist den betrübten Christen ein herrlicher Trost für Augen gestellet / ob sie schon ihret Sünde halben von Gott geziüchtiget seyn eine zimliche geraume zeit / damit sie nicht möchten mit der Sotilesen Welt verdammet werden / so wil sie dennoch Gott der Herr als blinde auff dem Wege leisen / den sie nit kennen / vnd auff den Steige die sie nit wissen / vñ wil die Finsterniß für ihnen her zum Eiechte machen vnd das hōckericht zur eben. Solches wil ich ihnen thun / vnd sie nicht verlassen. Wie dann auch im folgenden 43. Cap. Welches unsrer Theologe selbst auffs Neue Testament ziehen / Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden / rc.

Bitte der Christlichen Leser wolle weiter von dem 50. Epittel bis zu Ende des Propheten lesen / da wird er sehen / wie den Gläubigen so ein herrliches Reich bereitet noch auff dieser Welt / Melich nach der Zukünft Christi / da sie denn nit allein mit allen vnd hohen trefflichen Geistlichen / oder himmlischen Gaben durch den heyligen Geist werde geziert seyn / beson-

F 113 dern

bbern auch mit leibliche / wie den die Propheten davon reden. Den der Propheten Schrifte sein Historischer weise einmahlerfüllt in dem Alten Testamente. Geistlicher weise sein sic erfüllt in dem Neuen Testamente / von Geburt Christi an bis auf unsere jetzige zeit. Es muß aber noch einmal auffs Neue alles herwider gebracht werden Act. 3. Erstlich leiblich / denn die Propheten reden von leiblichen Straffen / vnd von leiblicher Errettung / derwegen so muß auch eine leibliche Glückseligkeit folgen. Die Geistlichen aber werden nicht aufbleiben / davon in erflehrung etlicher besonder Capitt. Und benimbi keine deutung etwas der andern.

Die andern Propheten wolle der Christlicher lieber Leser auch anfahre durch zu suchen / vnd vernehmen / Ob der H. Geist rede von dem Reiche Christi / vnd das es darinn soll erfüllt werden / Und ob die Plagen der Gottlosen sollen leiblich seyn / vnd wie die Errettung der Gläubigen noch endlich für den Jüngsten Tage leiblich durch Schwert / Hunger / Pestilenz vnd ander Straffen über die Gottlosen ergehen soll.

### Das 37. Capit. Ezechiel.

**D**as Gesicht / welches Gott der Herr dem Propheten Ezechiel sehen lassen / da er in dem Geist ist in ein weit Feld geführet / daß voller Beine sehr verdorret lag / vnd welche wider lebendig geworden / deuten die Theologen auff die Auferstehung der Toten / an dem letzten vnd Allgemeinem Gerichts Tag des Herren. Nun kan man keinen Text verstehen / nach unsrer Theologen Ausspruch / es sey dann das man denselben vernehme oder deutlich mercke aus dem Contextu / was fürher gehet oder nachfolget. So müssen wir derowegen auf das vorhergehende vnd nachfolgende unsrer Augen wenden. Da werden wir finden / wie sich dann der Heilige Geist selbst resolviret / vnd er lehret / das hie von der widerbringung des Volks Israels in ihre vorige Glückseligkeit / vnd herrlichen Ausgang / nach ihrer gehabten Trübsal vnd Verstossung / gehandelt oder geredet wird. Denn also redet der Text: Du Menschenkind / diese Beine sind das ganze Haus Israels / Siehe / jetzt sprechen sie unsrer Beine sind verdorret / vnd unsrer Hoffnung ist verloren / vnd ist auf mit uns. Hie nim jetzt lieber Christ in acht / daß solche Wort aufdeuten / daß solches Gesicht nicht gehet auff die allgemeine Auferstehung der Toten / denn so würden / erstlich / nur die Kinder Israels auferstehen / vnd nit ins gemein alle Menschen / Darnach so stehtet auch

auch allhie die verdorrete Todtenbeyne sprechen / wir seyn verdorret / da  
 kan kein Leiblicher Todte seyn / der da spricht: Meine Gebeime sind verdor-  
 ret / sondern die Geistlich todt seyn / das ist von welchen sich Gott mit sei-  
 nen Gnaden lebend abgewendet / Sie befinden kein Gottlich vnd Geist-  
 lich Leben im Glauben vnd Hoffnung mehr bey ihnen / als wer es nuhn  
 gar mit ihnen verloren: Von solchen Todten redet allhie der heylige  
 Geist / denn Christus ist das einige ware lebend / wer denselben nicht hat /  
 der ist todt in Sünden / vnd für den Augen Gottes ein Grewel. Diese  
 Todten seyn das Volk Israel nach dem Fleisch oder die Juden / von  
 welchen Jerem. 30. geschrieben steht: Sihe es kompt die zeit / spricht der  
 Herr / daß ich das Gefängniß meines Volks / bende Israel vnd Juda  
 wenden wil / vnd wil sie widerbringen in das Land / das ich ihren Vä-  
 tern gegeben habe / daß sie es besitzen sollen. Wenn wird aber solches ge-  
 schehen? Nemlich in dem Tag der grossen Trübsal vnd Angst / als nie  
 gewesen ist v. 7. Da den Gottlosen ein schrecklich Ungewitter auf den  
 Kopff fallen wird / & obserua. In der letzten zeit werdet ihr solches er-  
 fahren: v. 24. Und damit der Christlicher Leser nicht meyne es sey bereit  
 erfülltet / in dem alten Testamente / so saget der Text aufdrücklich / daß sie  
 ihrem König David / das ist Christo dienen sollen. So soll es auch nicht  
 auf die Geistliche errettung von den Hellenischen Feinden / der Sünden /  
 Todt / Teufel / vnd der Hellen durch Christum / verstanden werden /  
 Sintemal der Text viel anders dazu saget / wie nemlich ihre Feinde vnd  
 die Gottlosen durchs Schwert vnd ander Plagen umbkommen sollen /  
 vnd die alsdenn vom Schwert ubrig geblieben / die werden grosse Her-  
 ligkeit haben / wie auch Jer. 31. Cap. meldet / vnd wie unser Prophet sa-  
 get: Ich wil ein einig Volk auf ihnen ma hen / vnd wil sie wider in ihr  
 Land bringen / im Lande auf dem Gebirge Israel / vnd sie sollen alle-  
 sampt einen einigen König haben / vnd sollen nicht mehr in zwey Völ-  
 cker noch in zwey Königreich zertheilet seyn / ic. Ich wil ihnen herauß  
 helfen / auf allen Dertern / da sie gesündiget haben / vnd wil sie reinigen /  
 vnd sollen mein Volk seyn / vnd ich wil jr Gott seyn. Und mein Knecht  
 David soll ihr König vnd ihr aller einiger Hirr seyn / vnd liz daselbst  
 weiter. Ob dieses schon geschehen beweisen nach folgende Capitel. Denn  
 man möchte fragen wie dasselbe wol würde zu gehen daß die Juden sol-  
 ten von ihrer unbüßfertigkeit zu Christo bekehret werden? Solches zei-  
 gen uns folgende 2. Cap. das 38. vnd 39. dieses Propheten an. Wenn  
 nemlich

nemlich Gott der Herr dem Geg vnd Magog wird einen Baum zu der  
letzen zeit ins Land legen / vnd ihu herauf führen auf die Berge Israel /  
dass er daselbst mit grossen schrecken wird müssen erschlagen vnd vertilget  
werde. Denn spricht Gott der Herr / wlich meine heyligen Namen fund  
machen er in meinem Volk Israel / vnd will meinen heyligen Namen  
nicht lenger schanden lassen. Sondern die Heyden sollen erfahren / dass  
ich der Herr bin / der Heylig in Israel. Muß der ewegen noch ein gross  
Wunder hervor gehn / vnd wird ein gross zittern seyn im Lande Israel.  
Darauf du nuhn Christlichendes Her: dir leichtrednung zu machen / das  
du Velek Israel zu solchem obgesagten Friede nicht kommen kan / es sey  
denn das ihre Feinde vor erst nidergeleget vnd getötet seyn / vnd wirst  
also ohne mühe verstehen / wenn die Weissagung dieses 37. Cap. Ezech.  
sein Endschafft erreichen wird.

Es mögen auch wol durch die Kinder Israel die gläubigen Christen  
verslaeden werden / welche auf Heyden vnd Juden versamlet seyn / in  
einer Gemein / doch über die ganze Welt zerstreuet / vnter den Edomis-  
tern / Heyden / falschen Christen vnd Gottlosen / vnter welchen sie auch  
bedränget vnd verfolget seyn / Aber endlich wird sie Christus ihr eynig  
Hirte vnd König herauf führen / vnd noch in dieser Welt für ihrer zer-  
brechung zu Fried vnd gewünschter Ruhe bringen. Damit ist aber der  
vorigen Auslegung nichts benommen. Denn es müssen diese unbefehl-  
te Jüden Kinder Israel des Glaubens werden an Christum / welches  
wahre Israeliten seyn.

Vnd lasz dir solches keine verwunderung bringen / das die Juden  
noch solten für zerbrechung der Welt zu Christo befehret werden. Denn  
Gott hat zweien Söhne / seinen erstgeborenen Sohn die Juden / Exod.  
4. Welchen er die Geheimniß vertrawet / & minorem natu filium , den  
jüngern Sohn / die Heyden / welchen er in fünftig dieselben verheissen.  
Ich mache diesen Bund vnd Endt nit mit euch alleine / Sondern beyde  
mit euch / die ihr heut seyde / vnd mit uns stehet für dem Herren / vnd mit  
denen die heute nit mit uns seyn / Deut. 29. Denn spricht der Herr: Es ist  
mir ein geringes / das du mein Knecht bist / die Stämme Jacob auffzu-  
richten / Sondern ich habe dich auch zum Liechte der Heyden gemacht /  
das du sehest mein Heil bis an der Welt Ende / Esa. 49. Ob nun zwar  
der erstgeborene Sohn die Gnade verschmehet / vnd Christum seinen  
Herren von sich gestossen / wird doch sein unglaublich den Bund Gottes nie  
aufo.

49

auffheben. Weil auch die Heyden der ander Sohn/nit geblieben in dem  
Gesetze Christi, nemlich des Glaubens vnd der Liebe / Denn / sagt Paulus:  
In den letzten Tagen werden gewliche Zeiten kommen / ic. vntuech-  
tig zum Glauben / aber sie werden die lange nicht treiben / das jre Thor-  
heit wird offenbar werden jederman : Es wird aber je lenger je arger / 2.  
Tim. 3. So werden auch die Heyden / der Jünger Sohn / eben so wol wie  
die Jüden / ob schon mit vnterscheid gestrafft werden. Es hat zwar Gott  
der Herr den Heyden das ius primogeniti eine zeit verirawet / Aber  
nicht wie ein Erbgut / denn es mag der Jünger des erstgeborenen Rechte  
nicht besitzen / Deut. 21. Sondernes ist darumb geschehent auff dass  
Gott die Jüden eyvern machte an den Heyden / Deuter. 32. nicht dass  
sie solten ewig verstoßen seyn / Denn sagt Paulus Rom. 11. So sie nicht  
bleiben in den unglauben / werden sie eingesperrt werden / Gott kan sie  
wol wider eingesperrt. It Ich wil euch nicht verhalten lieben Brüder/  
dieses Geheimniß / auf dass ihr nicht stolz seyd / Blindheit ist Israel eins  
theils widerfahren / so lange bis die Fülle der Heyden eingegangen sey/  
vnd also das ganze Israel Seelig werde. Und Comme hierauf das 59.  
Capit Esaiae vers. 20. Daselbst lß / wie der Herr seinen Feinden be-  
zahlen / vnd wie alsdenn denen zu Zion der Erlöser kommen wird. Und  
diss ist das Geheimniß davon Paulus redet. Den den Heyden aber so  
jetzt bekehret seyn / sprichter : Seyt nicht Stolz / Sondern fürchte dich /  
hat Gott der natürlichen Zweyge nicht verschonet / dass er vielleicht dein  
auch nicht verschone.

---

Das 2. vnd 7. Capit. Danielis/  
cum 20. & 21. Apoc.

**G**Shatte Gott der Herr den König Nebucadnezar ein  
Gesicht im Traum sehen lassen / dadurch Got: dem König an-  
zeigen wolte / wie es auff Erden zugehen würde / da kommt ihm  
ein Bild für / dadurch die vier Reiche so auff Erden kommen wür-  
den / unterschiedlich præfiguriret vnd vorgebildet seyn solte. Und damit  
wir nun von dehesten reden / welches noch in unsrer zeit zwar vorhanden /  
Aber doch zerstört wird. Dass leste sprichter es seyn Eysern den es wird  
alles zumalmen zu zubrechen / aber die Füsse von der Zeeone eins theils Ei-  
sen / von eins theils Lhon / n; die bedeutung seyn / lß selber bey die Propheten /

G

Was

War geschihet aber / in wehrung dieser Reich / daß noch in ihrem Glor  
 vnd wolstand seyn / fällt ein Stein vom Himmel herab / doch ohn Hände  
 der Menschen / Dieser Stein ist Christus vnd sein h Reich / nun dieser  
 Stein / nemlich das Reich Christi / ist zwar mitten unter diesen vier  
 Reichen / es wird aber unterdrückt. Endlich geschihet es / daß dieser Stein  
 wächst zu einem großen Berge / daß er die ganze Welt erfüllt. Hie fra-  
 gestu jezt / ob denn diß bereit geschehen? Hierauß ist die Antwort / daß sol-  
 ches leicht zuuerstehen auf dem / daß es nemlich geschehen muß / wen das  
 4. Reich zerstört vnd zuimalmet wird / denn in de dieser Stein oder das  
 Reich Christi so groß wirdt / daß er die ganze Welt erfüllt / müssen alle  
 andere Reich gleich wie ein Sand vnd Staub werden / welches d Wind  
 verwehet / daß nichts davon vbrig bleibt. Aber solch sprichstu muß von  
 dem jüngsten Tag zuuerstehen sein / Dein / solches beweiset diß / daß der  
 Stein oder das Reich Christi zum großen Berg werden / vnd hat die  
 ganze Welt erfüllt / In dem jüngsten Gericht wirdt keine Welt mehr  
 seyn. Und dieser Berg ist / vnd wird alsdenn erst recht erfüllt werden /  
 was Esatas 2. cap vnd der Prophet Micha 4. Zu der letzten Zcit / wirdt  
 der Berg / darauf des Herrn Haß stehet / gewiß seyn höher denn alle  
 Berge / vnd über die Hügel erhaben seyn. Da wird alsdenn ein heyliges  
 Leben seyn / vnd der wahre Gottesdienst gepflogen werden. Und weil  
 das streitige blutdürstige Volk / das unsfriedsames grausame Thier /  
 die vierde Monarchy vertilget / so wird nunmehr kein Streit mehr seyn /  
 da wird man nit kriegen lernen / vnd einer wider den andern ein schwerdt  
 auffheben / c.

Dieser Berg wird auch geheissen das heylige Volk des Höchsten /  
 Dan. 7. Hie wird es noch klarlicher vns für Augen gestellet. Vier Thier  
 hat der heylige Mann Gottes gesehen / das sein die 4. Reich / das letzte ist  
 gewlich vnd schrecklich / vnd sehr stark / vnd hat grosse Enserne Zäne /  
 frist vmb sich vnd zuimalmet / vnd das vbrig zutritt es mit Füssen / c. Si-  
 he wie es jezt selbst zuimalmet / es bedarf nit viel beweisens / liß das vierd-  
 te Buch Estre / von dem Adler / wie er seinen Leib selbst frisset / wirft du be-  
 finden / ob es ein Fabelbuch oder ein Apocalyptic vnd voller Geheim-  
 niss sey. Wie geht es nun diesem Thier. Solches sahe ich bis das Stule  
 gesetzet wurden / vnd der Alte setz sich / Warum? Das Gerichte zu  
 halten für die Heyligen des Höchsten / vnd die Zeit kam daß die Heyligen  
 das Reich einnahmen. Vorher v. 21. steht / daß das Horn wider die  
 Heyligen

Heiligen / das ist wider die Gläubigen gesritten hat / sie verläßt / ver-  
 schmähet / ins Gefängniß geleget / auch getötet / Aber da die Zeit auf ist  
 wird das Gerichte gehalten / daß Thier wird getötet / die Heiligen aber  
 nehmen das Reich ein. Jetzt wird aber der Christliche Leser in sich gehen  
 vnd sagen / So muß ja die Verfolgung bis zu dem letzten Gerichte ge-  
 schehen. Damit aber dein Gemüthe auf der Finsterniß der Unwissen-  
 heit heraus gewickelt werde / So muß du dich nit befremden lassen / daß  
 zweimal das Gericht gehalten wird / Zweimal werden die Stühle ge-  
 setzt. Einmal vnd das erste Gericht wird gehalten / wenn das vierde  
 Thier die vierde Monarchie vertilget wirdt / vnd das ist das Gericht da-  
 von Daniel redet / In diesem ersten Gericht bleiben noch Himmel vnd  
 Erden / In diesem Gericht kommt Christus des Menschen Sohn zu  
 dem Alten dem Vatter / vnd da vbergibt der Vatter dem Sohn das  
 Reich / Alle Gewalt / Ehr / das ihm alle Leute / Völcker vnd Zungen  
 dienen solten / Das geschah / da merkt auff / da das vierde Thier gerich-  
 tet ist. Wie v. 26. steht: Darnach wird das Gericht gehalten werden / da  
 wird denn seine Gewalt weggenommen werden / daß er zu Grunde ver-  
 tilget vnd umbbracht werde / Aber das Reich / Gewalt vnd Macht / (NB.  
 da ist der Himmel / nach diesem Gericht nit vergangen / denn hie wird  
 gesaget) Unter dem ganzen Himmel / nicht in dem Himmel wird denn  
 heiligen Völk des Höchsten gegeben werden / des Reich ewig ist / denn  
 es wirdt auff keinen irdischen Herren vnd Potentaten mehr kommen /  
 Sondern da es Christus hie in dieser Welt eingenommen / welches er  
 bisher gesamlet hat / wirders mit sich hinauff führen in die Ewigkeit.

Von diesem zweyerley Gericht lesen wir klarlich in der Offenbarung  
 Jesu Christi dem Johanni geschehen c. 19. Preiset Gott viel Scharen  
 im Himmel mit grosser Stimme: Heyl vnd Preuß / Ehre vnd Kraft / sey  
 Gott unserm Herren / denn warhaftig vnd gerecht sind seine Gerichte  
 daß er die grosse Hure verurtheilet hat / welche die Erden mit ihrer Hu-  
 rerey verderbet / vnd hat das Blut seiner Knechte von ihrer Handt ge-  
 rochen. Wenn diese Hure verüilget ist / So nimbt Gott sein Reich ein /  
 darüber die Völcker sich ersfreuen werden / vnd die Heiligen im Himmel.  
 Wie da weiter zu lesen: Und ich höret eine Stimme grosser Schar / vnd  
 als eine Stimme grosser Wasser / vnd als eine Stimme starker Don-  
 nrit / die sprachen Halleluja. Denn der Allmächtige Gott hat das Reich  
 eingenommen / lasset uns freuen vnd fröhlich seyn / vnd ihm die Ehre ge-

G u b e n /

ben/denn die Hochheit des Lambs ist kommen vnd sein Weib hat sich bereitet/rc. Das ist das heylige Volk Gottes / das neue himmlische Jerusalem/welches mit Gerechtigkeit besteydet / daran der himlische König vnd Bräutigam seine ewige Eust haben wirdt. Nach vertilgung der Babylonischen Hure/d; ist des Papstthums vnd aller so dasselb in irrig vnd verführischen falschen Wahn angebetet/ vnd die Heyligen Gottes verfolget habē/ vnd nach widersteigung des himlischen Jerusalem/da wird das Gerichte gehalten / vnd die Stüle werden gesetzt / nemlich die ersten Stüle vnd das erste Gericht/danon Daniel re:et 7. c. Und hie Iohann. Apoc. 20. v. 4. Und ich sahe Stüle / vnd sie sagten sich drauff/ vnd jhnen ward gegeben das Gerichte / rc. Der Processus aber wird im vorgehenden gedacht: 19. c beschrieben / à v. 11. vlsq; ad 21. Ich muß vmb derer Willen / die vielleicht nicht Eust haben weis er nachzulesen / die Worte herzulesen: Und ich sahe den Himmel aufgethan / vnd sahe / ein Weiß pferdt / vnd der drauff saß / hies truw vnd war haffig / vnd richtet vnd streitet mit Gerechtigkeit. Und seine Augen sind wie ein Feuerflammen/ vnd auff seinem Haupt viel Kronen / vnd hatte einen Namen geschrieben / den niemand wußte / denn er selbst / vnd war angehan mit einem Kleyde/das mit Blut besprengt war / vnd sein Name heisset Gottes Wort / vnd jm folget nach das Heer im Himmel auff Weisen pferden / angehan mit weiser vnd reiner Seinden. Und daß er damit die Heyden schläge/ vnd er wird sie regieren mit der eyfern Ruten. Und er tritt die Kelter des Weins / des grimmigen Zorns des Allmächtigen Gottes. Und hat einen Namen geschrieben auff seinem Kleydt / vnd auff seiner Hüften / also / ein König aller Könige / vnd ein Herr aller Herrn.

Und ich sahe einen Engel in der Sonnen stehen / vnd er schrey mit grosser Stimme / vnd sprach zu allen Vögeln / die vnter dem Himmel fliegen/ Kommet / vnd versamlet euch zum Abendmal des grossen Gottes / das ihr esset das Fleisch der Könige vnd Häuptleute / vnd das Fleisch der Starcken vnd der Pferde/vnd dere / die darauff sitzen / vnd das Fleisch aller Freyen vnd Knechten/ beyde der kleinen vnd der grossen.

Und ich sahe das Thier / vnd die Könige auff Erden / vnd ihre Heer versamlet / Streit zu halten mit dem / der auff dem Pferde saß / vnd mit seinem Heer. Und das Thier ward gegriffen / vnd mit ihm der falsche Prophet

Prophet / der die Zeichen het für ihm / durch welche er verführt / die da  
Mahlzeichen des Thiers Namen / vnd die das Bild des Thiers anbe-  
ten. Lebendig worden diese beyde in den Feurigen Pfuel geworffen / der  
mit Schwefel brandet. Und die andern worden erwürget mit dem  
Schwerdt des / der auff dem Pferde saß / das auf seinem Munde  
gieng / vnd alle Vögel worden satz von ihrem Fleisch. Da liegt jetzt das  
Thier / vnd der falsche Prophet. Es hat das vierde Reich nicht vngerecht  
seinen Namen Thier daher / weil es wie ein Viehisch vnnernünftig  
Thier gelebet hat / denn fressen / saugen / Unzucht treiben / das seine su-  
chen / zürnen / Kriege führen / vnd Rache üben / &c. Das hat der Viehische  
Mensch dem Thiere oder Viehe gleich / wer dasselbe thut der hat das  
Mahlzeichen des Thieres an seiner Stirne. Der falsche Prophet / daß  
sei in die falschen Lehrer / Sectirer / vnd welchen nach ihrer Vernunft / So  
in ihnen der falsche Prophet ist / die heilige Göttliche Schrift vnd die  
Göttliche Sachen vortheilen / meynen / man müsse lange warten / ehe der  
Heilige Geist kommen solte / vnd sagen / So vnd so solt du die Schrifft  
verstehen / Dannenhero sie sich auch mehr halten zu den Büchern das sie  
lesen / als Beten / Aber da heist es billich / der natürliche Mensch ver-  
nimmt nichts vom Geist Gottes / Nun sein seine Wort / Geist vnd Le-  
bend / willst du sie verstehen / must du den Geist Gottes haben / du must  
mehr beten vmb erleuchtung deines Verstandes / als du liest / Son-  
sten kanstu dich den falschen Propheten deiner Vernunft bald verfüh-  
ren lassen. Darumb vermahne ich dich lieber Christ / wilt du einen Ver-  
stand haben in Göttlichen himlischen Geheimnissen / besleissigedich ei-  
nes vnableßiges Gebets / vnd schrey zu Christo Jesu / als dem eini-  
gen Buch des Lebens / daß er sich dir offenbahren wolte / Aber so must du  
auch in der neuen Geburt leben / vnd lernen was da heisset den Willen  
GOTTES vollenbringen / oder es wird der falsche Prophet vnd das  
Thier / (in verbleibung dessen) in dir herrschen / Christus aber oder die  
Nieve Geburt wird in dir untergehen / daß heisset denu Christum in  
dem Geistlichen Sodoma vnd Egypten Creuzigen / möchtest du das  
selbe recht verstehen / du würdest dem alten Adam so viel raum vnd  
statt nich lassen / Sondera dem Geist Christi folgen /  
vnd denselben lassen in dir Herr seyn.

Damit wir jetzt weiter kommen / was begibt sich nach dem das Thier  
 vnd der falsche Prophet getödten vnd in den ewigen Pfuel geworffen  
 ist? Da wird der Drache der Teuffel gebunden. Cap. 20. Apoc. Und ich  
 sahe einen Engel vom Himmel fahren / der hatte den Schlüssel zum  
 Abgrund / vnd eine grosse Keulen in seiner Hand. Und er greiff den  
 Drachen / die alte Schlange / welche ist der Teuffel vnd der Sathan / vnd  
 band ihn tausend Jahr. Und warff ihn in den Abgrund / vnd verschloß  
 ihn / vnd versiegelte oben darauff / daß er nit mehr verführen soll die Men-  
 den / bis das vollendet würden tausend Jahr / vnd darnach muß er los-  
 werden einer / eine Zeit. Doctor Lutherus vnd ander Theologen / die  
 fer numerus millenarius oder tausend Jahr / da der Teuffel gebunden /  
 habe sich müssen anfahen / zu der zeit wie das Buch der Offenbarung ge-  
 schrieben ist. Man hat aber hie keines disputirens von nöthen / man sehe  
 nur den Text an / das solches geschehen soll vnd die tausend Jahr werden  
 sich erst anfahen / wenn das Thier getödten ist / davon droben geredet  
 worden / denn so lange hat der Teuffel ja gehausset vnd das Thier vnd  
 den falschen Propheten verführt / darumb weil das Thier oder das  
 vierde Reich noch nicht gantzlich vertilget / das Gericht ist auch nicht  
 gehalten / So steht uns auch dieselbe für / das der Teuffel muß gebun-  
 den werden. Es beweiset sich auch ja gnug ohne Streit / ob der Sathan  
 ist gebunden gewesen bisher / Paulus sagte / es würde der Absall  
 kommen / vnd das Kind des verderbens war für der Thür / das gescha-  
 he bald nach seiner zeit / vnd hat gewehret bis auff unsrer zeit / ich meyne  
 ja er sei los gewesen / vnd beweiset sich rechtschaffen jeso / Wer machte  
 nun vnd brachte in den Kindern des Unglaubens den Absall zu wege?  
 War es nicht der Teuffel? Ach haben wir uns nicht von Herzen zu er-  
 freuen / daß noch eine solche seelige zeit vorhanden ist allhic auff Erden /  
 da der Teuffel wird gebunden werden / daß er die Menschen nicht mehr  
 verführen könne / Was mehnestu wol lieber Christ / in welchem seeligen  
 Stande unsre Eltern gewesen woren / wenn sie der Sathan nicht ver-  
 führet hätte / Wenn nun der Sathan nicht mehr wird vorhanden seyn /  
 vnd die Ungerechtigkeit wird versiegelt / dem Gottlosen Wesen wird  
 gewehret / Und damit die Reinigung vnd Heiligung geschehe / wird der  
 H. Geist auf der Höhe aufgegossen werden über alle so versiegelt vnd  
 in das Buch des Lebens auffgezeichnet seyn / was mehnestu sollte das  
 nicht die rechte Paradies geworden seyn / darin unsre erste Eltern gesetzet  
 waren?

waren? Hat dich Christus zu dem ewigen Lebend durch seinen Tod ewig  
worben? En lieber warumb sollte er dir auch nicht die Paradis Freude/  
welche mehr ist gewesen eine Geistliche Seelen Freude der Himlischen  
Gaben wegen/als eine Leibliche Freude zu wege gebracht haben? Und  
dass dieselbe zeit hie noch auff Erden geschehen musz/ ist gnug offenbar  
auff dem/weil der Sathan wird eine kleine Zeit wider los werden. Und  
ich bin so eynfeltig das ich glaube/ das die Heyligen in einer versammlung  
in dem heiligen vnd gelobtem Lande zusammen sein werden/Aus vielen  
erheblichen beweiss gründen der H. Schrift/ doch weiter hie von zuer-  
den/seidet jetzt die Zeit nicht.

Es möchte aber ein gläubiges Herz fragen/ weil der meiste hauffe  
auff Erden Gottlosz ist/vnd alle Gottlosen sollen von der Erden durchs  
Schwerd/Feuer vom Himmel vnd andere Plagen vmbgebracht wer-  
den/so werden wenig vbrig bleiben/ vnd in das H. Paradis/ das neue  
Jerusalem vnd Stadt Gottes hinein kommen? Darauff antwort ich/  
dass alle Heyligen im Himmel/ vnd alle Gläubige auff Erden werden  
versamlet werden/darumb wird Johanni das himlische Jerusalem ge-  
zeigt/ das es vom Himmel herab fehret/ als eine geschmückte Braut  
istem Lamme. Der Gläubigen vnd H. Seelen/ welche des gezeugnisses  
Christi halber getödtet sein/vnd welche nicht angebetet haben das Thier/  
das ist/ welche nicht nach der alten Geburt/ sondern nach dem neuen  
Menschen in Christo Jesu gelebet haben/ diese werden in der Erschei-  
nung Christi vnd einnehmung seines Reichs/ mit jren Leibern vereini-  
niget werden/vnd auferstehen/ vnd in grosser Klarheit in dem Reich  
Christi erscheinen/vnd werden mit Christo Jesu regieren tausend Jahr/  
vnd dieses wird eine warhaftige vnd zwar die erste Auferstehung sein  
nicht welche Geistlich durch den Glauben geschiehet/ Sondern weil sie  
leiblich getödtet sein müssen sie auch leiblich auferstehen/ Und es bewei-  
set es ja der Text gar deutlich/denn die das Thier nicht angebetet haben/  
das ist die geistlich im Glauben nach tödtung des Thierischen Viehischen  
Menschen auferstanden sein/ dieselben werden mit Christo in seiner er-  
scheinung auferstehen/ vnd mit ihm regieren tausend Jahr/ daher die  
24 Eltesten sprachen: Du hast uns unserm Gott zu Königen vnd Prie-  
stern gemacht/ vnd wir werden König sein auff Erden/ Sie waren be-  
reit im Himmel/vnd sprachen doch/ Wir werden König sein auff Er-  
den/Apoc. 5.v.10. Freylich/denn sie werden mit Christo auff Erde kom-  
men.

men. Und das die Auferstehung leiblich zu verstehen sey bezeugen auch diese Worte / das die ander Todten nicht sollen auferstehen bis in dem letztem Gericht wenn die tausend Jahr vollendet sein v. s. Wie kan aber möglich sein sagstu das wir könnten / die wir hier noch von der Erden vnd nicht leiblich gestorben vnd auferstanden / die herrlichen Clarificirten Körper sehen / vnd mit jhren gemeinschaft haben? Darauff frag ich wiederum / wie war es möglich / da Christus der Herr in seine drey Jünger Petrum / Jacobum vnd Johannem mit sich hinauff den Berg haßt genommen / das ob sie zuerst für der Erklärung Christi vnd der herrlichen Leiber glanz Moysis vnd Eliae erschrecken / daß sie zur Erde fiesen / Aber dennoch da sie Jesus auffrichtete / die Herrlichkeit ansehen könnten. Diese Erklärung Christi / dieser himmlischer vnd herrlicher Paradiesglanz wird jetzt das ganze himmlische vnd neue Jerusalem erfüllen / das ist welches Esaias im Gesicht gesehen Cap. 6. Ich sahe den Herren sitzen auf einem hohen vnd erhabenen Stuhl / und sein Saum füllt den Tempel

Nun wollest du auch wol gerne wissen / wie die Zahl taus. nd Jahr zu verstehen sey / ob sie iren verstand behalte nach dem Buchstaben? Oder ob sie eine sonderliche geheime Zahl sey / wie denn die Offenbarung voll ist solcher geheimen Zahl. Davon soll dir Christliches Herz zu diesem mal kein Bescheid gegeben werden. Sehe vor erst zu und bestell dich / daß du gewisse sein mögest / das solche obgesagte Dinge geschehen sollen vnd müssen / vnd vbe dich in rechtschaffener Gottseligkeit / auf daß du mögest würdig erfunden werden / in das neue himmlische Jerusalem mit einzugehen / So wirstu alsdenn Grundes gnug haben / wie lange die zeit wehren soll / vnd frag niemand so viel wie es werde er / ehestalt haben vmb diß grosse Geheimniß / Sondern viel mehr gehet vnd kehre ein dich / ob Christus der ewige Himmels König in dir lebe / vnd einig vnd allein seinen Willen vnd wirkung habe / das dein will des Fleisches getötet sei / mit allen begierigkeiten auff das Zeitliche / daß wir dorthaus mal nützlicher seien.

Darauff folget nun weiter in diesem 20. Cap. Apoc. v. 7. daß / wenn diese zeit dorthin tausend Jahr vollendet ist / der Satan wider los werden wird eine kleine zeit / zu versöhnen die Händen in den vier Ecken der Erden / den Gog vnd Magog sie zu versamten in einen Streit / welche Zahl ist wie der Sand am Meer. Und sie traten auff die breite der Erde /

den

den / vnd vmbringeten das haerlager der heyligen / vnd die geliebte  
 Stadt. Dieser Gog vnd Magog ist nicht der Turcke vnd sein anhang/  
 welcher in dem 9. Cap. Apoc. durch die Hewschrecken / so auß dem rauß  
 des Abgrundes herfür kommen / verstanden wird / von welchem auch der  
 Prophet Ezech. im 38. vnd 39. redet : Sondernes wird sein das vberge-  
 bliebene Volk / an den vier örteln der Welt / in den Insulen vnd sonst  
 andern ländern / dieses Volk wird sich vber der Herrlichkeit des himli-  
 schen Jerusalems verwundern / vnd weiles nicht mie in der Zahl der  
 Heyligen vnd Einwohner des Paradieses der Stadt Gottes ist / also  
 wird dies zu leze von dem Sathan sich verführen lassen / wenn derselbe  
 wird / doch ein geringe Zeit wider los werden / Es wird ihnen aber vbel  
 bekomm'n / Sie werden dem geliebten vnd h. Volk Gottes nichts an-  
 haben können / denn sie vntödlich seyn / das Feuer wird zur Rache vber  
 sie von Gott auf dem Himmel fallen / vnd sie verzehren / damit wirdt  
 auch die Zeit da vorhanden sein / das des Teuffels Gericht vnd ewige  
 Verdammniss vollzogen wird / denn auff solche verführung vnd letzten  
 Gewel / wird er geworffen in den Feurigen Pfuel vnd Schwefel / da-  
 rin das Thier die vierthe Monarchie vnd der falsche Prophet / vor  
 tausende Jahren geworffen war. Darauff folget nun zum Beschluss /  
 das ander vnd letzte Gericht v. 11. Und ich sahe einen grossen weisen  
 Stein / vnd den der drauff saß / für welches Angesicht Höhe die Erde vnd  
 der Himmel / vnd ihnen ward keine Stätte erfunden. Da hörest du jetzt  
 lieber Christ / das ein groß unterscheid sey zwischen diesem letzten vnd er-  
 sten Gericht / In dem ersten Gericht Dan. 7. da der Alte das Gericht ge-  
 halten / vnd dannenhero auch indicum Patris mit vnbüllich kan genen-  
 net werden / wiewol doch der Sohn tremendum verbum Ichouæ A-  
 poc. 19. die Execution thut / vnd die Reiter des grimmigen Zorns Got-  
 tes tritt / davon auch Esa. 63. redet. Und in diesem Gericht über gibt der  
 Vater dem Sohn das Reich / alle Gewalt vnd Herrschaft / welche er  
 zwar von ewigkeiter gehabt / Aber dieselbe in vertilgung seiner feindes  
 und erhebung seiner Gläubigen vnd Heyligen in actu beweiset. In die-  
 sem letzten Gericht aber davon Paulus 1. Cor 15. redet / vnd hic Offen-  
 bahrung / über gibt oder überantwortet der Sohn dem Vater das  
 Reich wiederumb / auf das Hessen alles in allem. In dem ersten Ge-  
 richt blieben Himmel vnd Erden bestehen / In diesem letzten Gericht sien  
 Gott vnd vergehen Himmel vnd Erde / alles was sichtbar ist / vnd b' eis

alleine das ewige vnd unsichtbare. In dem Ersten Gerichte stunden anff die Heyligen/welche des Gezeugniß Jesu wegen getötet waren/oder die nit nach der alten Geburt gelebet hatten. Wiewol der Prophet Dan. 12. vermelde: das auch esliche zu ewiger Schmach vnd schande außerslanden seyn/dann auch Ezech. cap. 44. zu lesen/dass die Leviten so sampt Israel irre gegangen sein/vnd sich wider den Herren versündiget mit sollen in das Heylighum kommen / Sie sollen aber an den Amtien/ den Thüren des Hauses dienen/denn sie sollen ihre Schande tragen vnd ihre Gewel die sie geübet haben v. 13. In diesem letzten Gericht kommen alle Todten herfür. v. 12. Und ich sahe die Todten beyde gross vnd klein stehen für Gott / vnd die Bücher worden außgethan / welches ist des Lebens/vnd die Todten wurden nach der Schrift/in den Büchern / nach ihren wercken. Und das Meer gab die Todten die darinnen waren/vnd sie wurden gerichtet ein jeglicher nach seinen wercken/ end der Tod vnd die Helle wurden geworffen in den fewrigen Pfusl. Das ist der ander Tod. Und so jemand nicht ward ersündet / geschrieben in dem Buch des Lebens/der ward geworffen in den fewrigen Pfusl.

## APPENDIX.

**D**er Christliche Leser wünschte vielleicht von herten/d; jm die Computation oder ausrechnung der Zahl möchte für Augen gestellt werden/ zu welcher zeit sich solches alles begeben würde. Da aber Gott d. Herr deine Augen nicht eröffnet / durch die augenscheinliche That/vnd dir den anfang seines vorhabens mit der vierdien Monarchen gleichsam mit Fingern zeiget / was wolte denn viele schreiben oder reden ausrichte. Zu dem weis ich wol was ander für ein Lob vnd Lohn davon tragen/ Als der Erleuchtete M. Paulus Nagel vnd M. Nicol. Hartpr. Dienern der Kirchen zu Hohen vnd Thal Ebra/ meus intimus & in Christo frater. Wil dich aber hiermit in das 24. Cap. Matth. remittirt haben/da der Sohn Gottes von seiner Zukunft redet: Gleich wie es zur zeit Noe war/ Also wird auch sein die Zukunft des Menschen Sohns. Denn gleich wie sie waren in den Tagen/vor der Sündflut/sie assen/sie truncke/freyeten vnd liessen sich freyen / bis an den Tag/ da Noe zur Arche eingieng/ vnd sie achtens nicht / bis die Sündflut kam vnd nam sie alle dahin. Also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohns. Wilst du wissen wie du dich gegen die zeit bereiten vnd halten sollst/lies dich vnd dz 25. cap. offt vnd fleissig durch / durchsuche dein Gewissen/das du frey seyst von dessel-

desselben anflag/ so wird dir wol geholffen seyn. W:langend diese gerin-  
ge vnd wenige gezeuchniß/ wollest du nicht verachten/sonderu den elben  
fleißig nachzunnen. Ich muß es zwar bekennen / es wird dir sehr frembd  
vorkommen/wie es mir selbst auch zuerst eine geraume Zeit er angen/dz  
ich mich in die em hohen Geheimniß nit schicken können/doch hab ich s  
darumb nicht verachtet / Insonderheit weil ich wußte aus dem Daniel/  
daz noch groß Geheimniß in der letzten zeit müsse eröffnet werden. Habe  
derowegen mich zu dem gehalten/dessen einig vnd allein ist / solche ver-  
borgene dinge zueroffnen/ wirft du dasselbe ebenmēsig thun deinen stol-  
zen much fahren lassen/ dadurch du meinet/du habest gnug/rnd so viel  
was zu deiner Seeligkeit dienlich ist/du dürffest nicht mehr grübeln/wir-  
stu es auch von Gott erlangen. Ich sag dir aber vō keinem grübeln in der  
Schrift/sondern von ankloppen vnd suchen bey dem vmb Weisheit vñ  
Verstandt der es geben kan. Und iſt's etwa vñ Christlich dz sich einer der  
geistlichen Gaben bekleißige/daz er darinnen wachsen vnd zunemen mö-  
ge. Wollest dich auch nit besrembden lassen/ dz ein Spruch aus de Propheten  
wird auff Christum gezogen/ auff die geistliche versammlung sei-  
ner Gläubigen/ In dem N. Testamente/wie er nemlich durch seinen Tod  
vnd H. Auferstehung gesieget/ triumphieret vnd seine feinde schwie-  
tragen öffentlich. Denn das ist die art der H. Götlichen Schrift/ wie  
zum Exempel / da Christus mit seinen Eltern in Egypten fliehen musste/  
citirt der Euangelist zum beweis/ diesen Ort / Ich habe meinen Erstgeborenen  
Sohn aus Egypten berussen/ welches doch historischer weise vō  
dem Volk Israel geredet war/vnd ward darum dem beweis des Evan-  
gelisten nichts benommen. Im gleichen wird im Esaias vō Cores geredet/  
wie er die Jüden erretten so te aus der Babylonier Gewalt/vnd gieng  
doch alles auff Christum/ Und eben dieser Babel wird wider gedacht in  
der Offenbahrung. Wenn nur nicht eines wider das ander / wider die  
Ehre Jesu Christi/vnd die erbawung des Nächsten/leuffet. Es ist auch  
daz Tractätlein nicht dahin gemeinet / daz man etwas newes auff die  
Wahne bringen wolte/ Nein/sondern ob man hiemit viele Leute von der  
Welt Liebe/abwendig machen könnte/daz sie bey zeit die Welt im Herzen  
verliessen/vnd alle ehre/ denn wenn es zu spet sein wird/werden sie wie die  
unverständigen vnd unweisen s. Jungfrauwen/ welche ihre Lampen nie  
brennen hatten / für der Thür außer dem himlischen Jerusalem verschlos-  
sen sein vnd in alle Ewigkeit bleibe. Man weiset hiemit auff keine andern

H ii Grund,

Grund/ausser dem der geleget ist / Christum Jesum den HErrn aßet  
**H E R K E N N**/vnd König aller König/daben bleiben wir / vnd weisen  
 auf ihn wie er in diesen letzten Zeiten sich erzeigen wird / behde gegen sei-  
 ne Freunde vnd Feinde. Jetzt siehet die Gnadenhür alle offen/wer kom-  
 men wil der komme/vnd schmücke sich mit reiner Seyden/ so da ist die  
 Gerechtigkeit der Heyligen / vnd gehet ein zur Hochzeit des Lambs/denn  
 Ich schwere bey dem lebendigen Gott / so Himmel vnd Erden erschaffen/  
 das forthin keine Zeit mehr sein werde / sondern jetzt jetzt unter der letzten  
 7. Posaunen / wird geschehen vnd vollendet werden / wie denn albereit ges-  
 schicht daß Geheimniß Gottes / wie er hat verkündiget seinen Knechtes  
 und Propheten/nemlich wie er wolle die Gottlosen tödten / vnd werde  
 Christus der Himlische Salomon sein ewiges Reich ansahen / zu wel-  
 chem das wir mögen von stundan bereitet werden / wolle vns verhelfen  
 dieser vnser ewiger Himmels König / wie er denn aufzuecht mit der Kro-  
 nen seines Reichs / mit dem Bogen seiner Gnaden / mit den Pfeilen sei-  
 len seiner Liebe / vnd mit dem zwenschneidigen Schwerd seines Geistes/  
 zu füzen vnd zu überwinden / che denn die Plagen daher ziehen.

Wer ist aber weise vnd versteht  
 solches?

**E N D E.**